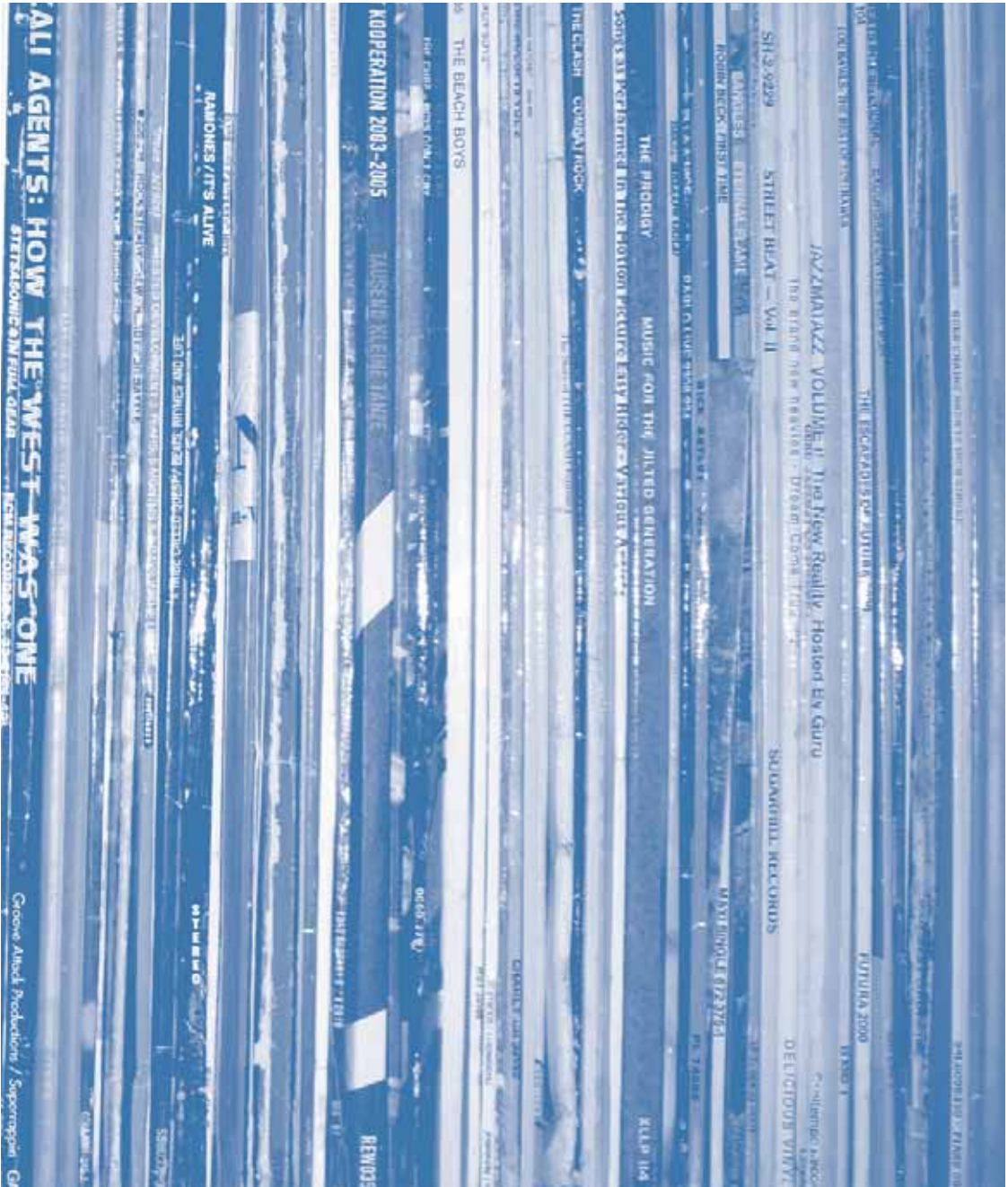
absender: ag radio e.v., eimsbütteler chaussee 21, 20259 hamburg, postvertriebsstück c 45436, entgelt bezahlt, dpag

transmitter freies sender kombinat 0307

/ 93,0mhz antenne / 101,4mhz kabel
/ radio im märz



unterstützt euer radio!

you got to give to get

Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitung, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.
FSK finanziert sich ausschließlich über Fördermitglieder, und eine Vielzahl von Unterstützer_Innen kann die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten.
Wer jetzt beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt!) bekommt eine der abgebildeten Prämien. Achtung: Nur so lange der Vorrat reicht!

in Prison | Afroamerican Prison Music from Blues to HipHop
CD mit ausführlichem, zweisprachigem Booklet
Kein Land der Welt sperrt mehr seiner Einwohner hinter Gitter als die USA. Von den über 2 Mio. Gefangenen sind wiederum beinahe die Hälfte Afroamerikaner – was ungefähr dem vierfachen ihres prozentualen Bevölkerungsanteils entspricht. Von den Worksongs der Chain Gangs über die Lamentos einsitzender Bluesmänner wie Robert Pete Williams über den Knast-Soul der Escorts bis zu den wütenden HipHop-Anklagen von Tupac Shakur ("16 on Death Row"), Brand Nubian ("Criminal Minded"), oder K-Solo ("Premonition Of A Black Prisoner").

Bigbeatland-Comic
"Michalkes Strip schenkt in wöchentlichen Lieferungen den im weitesten Sinne Punkrock-verpflichteten Musiksubkulturen und den erkennbaren zeitgenössischen Imksradikalen Strömungen nicht nur eine gemeinsame Lebenszeit. Er verflicht sie darüber hinaus mit globalen Großereignissen. Liebevoll; aber natürlich auch im Bewusstsein, dass ein solcher Zusammenhang heute nur als Karikatur zu haben ist. Gerade dadurch aber generiert sein Humor und die Lässigkeit der Bezugnahmen genau die Attraktivität von Lebensformen, die die Leute in der ewigen Provinz von Aufbrüchen träumen lässt. - und über diese Träume lachen " - Aus dem Vorwort von Diedrich Diederichsen

Wochenzeitung Jungle World
JUNGLE-WORLD.COM

Jungle World-Probeabo (ein Monat, ohne automatische Verlängerung)
Links, radikal und glamourös. Kosmopolitisch, keinem Trend verpflichtet, analytisch und lebensweltlich, entschieden in der Meinung und dabei hedonistisch, so die Selbstdarstellung dieser kleinen großen Wochenzeitschrift aus Berlin, die seit knapp zehn Jahren existiert.

abschneiden und an FSK schicken | bei fragen anrufen unter 040 432 500 67

ich werde Fördermitglied und spende monatlich…

☐ 25,– ☐ 50,– Zahlungsweise: ☐ monatlich
☐ 10,– ☐ . . . . ,– ☐ vierteljährlich
☐ 5,– ☐ halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.*
Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

☐ Ich spende zusätzlich 12,– Euro jährlich und möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.

*Andere Zahlungsweisen (zb. Überweisung oder Barzahlung) sind für uns mit Kosten und/oder hohem Arbeitsaufwand verbunden.
Kontoänderung bitte unbedingt mitteilen; nicht eingelöste Lastschriften verursachen jeden Monat erhebliche Kosten.

Vor/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Bei Adressänderungen Bitte um Mitteilung!

ich will...

☐ den Bigbeatland-Comic
☐ ein Probeabo von konkret
☐ ein Probeabo von der jungle world

_____
Ort / Datum

_____
Unterschrift

Editorial

a.r. rahman / aaviko / abba / ag geige / a-ha / AK 12 inches / amps / anal cunt / Angeschissen / anima sound system / april march / ascii disco / Asha Bhosle / ashtar dxd / asian dub foundation / bambam babylon bajash / bangles / beasty boys / beton combo / bierbeben / Bikini Kill / billie and the willies / Black Flag / blur / bolschewistische kurkapelle schwarz-rot / boogie down productions / bottom 12 / Boxhamsters / Boy Division / breeders / britta / brühwarm / brüllen / cali agents / canalterror / catherina valente / charlie parker / chemical brothers / chemistry & storm / chicks on speed / clash / clickclickdecker / cobra killer / contriva / corrupted files / cow / crass / crookly dub consortium / cringer / cure / DDT / de la soul / Dead Kennedys / deerhof / del the funky homosapian / delta 5 / delta head / depeche mode / der plan / desmond dekker / die böse hand / Die Goldenen Zitronen / die toedliche doris / dj hype / dj red alert & mike slammer / dj ss / dj rupture / Django Reinhardt / DMX / doors / dr. oktagon / EA 80 / egotronic / einstürzende neubauten / electronicat / elvis costello / elvis / ENIAC / ernst busch / f.y.p. / fabulous desaster / fanfare ciocarlia / feeling b / fehlfarben / felix kubin / flugschädel / frederik schikowski / free kitten / fsk / Fugazi / geschmeido / gil scott heron / gleichlaufschwankung / goats / gonzales / graf zahl / guru / gustav / hackney hardcore / Halma / hans-a-plast / heaven 17 / heimatglück / helen love / helena / herbert / holly golightly / huah / IFA wartburt / iggy pop / ignaz / ilsa gold / isar 12 / istari lasterfahrer / john cage / john zorn / Johnny Cash / joy division / k solo / kante / karl heinz stockhausen / karl heinz / kfc / kilo / kim wilde / Kina / king tubby / krautkiller soundsystem / Knarf Rellöm Trinity / kurt weill / kylie minogue / l'altra / L7 / l. l. kool rellöm / lassie singers / le tigre / Leatherface / lee "scratch" perry / lenny krawitz / lfo demon / linkssentimentale transportarbeiterfreunde / liquid after / loefah / los samplers / low entropy / luigi nono / lunachicks / m.a. numinnen / m.i.a. (nicht die aus berlin) / mad professor / madonna / Make Up / marvin gaye / marzipan marzipan / mbs / melt banana / merzbow / MIDIval punditZ / milva / minutemen / money mark / motion / mudhoney / müllstation / mutter / napalm death / neigbourhood watch / new order / nico / nirvana / nomenasno / nouvelle vague / nova huta / oi va voi / oliver twist kooperation / Oma Hans / Oscar / özlem tekin / o-zone / pankzakroiza polpotkin / passenger of shit / pavement / peaches / pet shop boys / pet ufo / pete rock / Peterson / pharcyde / phoenix / plastic bertrand / pop tarts / prince far i / prodigy / Public Enemy / radio boy / ramones / räuberhöhle / red alert/mike slammer / robbie williams / rocko schamoni / roxanne shante / rude bwoy monty / rudimentary peni / saalschutz / sabot / sade / salt' n'pepa / sandow / scientist / scooly d / sensational / serene fall / shirley bassey / shy fx / silvia sliverston / skream / sleater kinney / sly & the family stone / snuff / sonic subjunkies / sonic youth / sore throat / stan getz & luiz bonfa / stella / stereo total / stetsasonic / stevie wonder / stranglers / sutekh / t.raumschmiere / takashi wada / take that / tatu / tbc / tele / The 5.6.7.8's / the beach boys / the beatles / the buggles / The Ex / The Fall / the heptones / the incredible sinalco bums / the queers / The Seconds / the slits / the the / The Wall / the Watzloves / thee headcoatees / toecutter / tokyo sex destruction / tone loc / Tortoise / Trend / Tristeza / ttc / tuxedomoon / urban dance squad / v/vm / venetian snares / victims family / von spar / weezer / whirlpool / wikino / wild billy childish / wolfgang müller / zappa / zombieflasheater

PS: Wie unsere Agenten rausgefunden haben, ist FSK
in den Kabelnetzen von Norderstedt, Itzehoe und Hennstedt-Ulzburg
unter der Frequenz 105,7 Mhz zu hören.

In diesem Sinne: rock on!

eure
transmitter-redaktion

Inahlt

Mitglied werden!!
Coupon dafür:
seite **2**

Editorial
seite **3**

Musikumfrage
seite **4/5**

Über politische Musik
/ Roger Behrens
seite **6**

Heisse Rhythmen und linke Behäbigkeit
/ Martin Büsser
seite **8**

Veranstaltungshinweis : "Revolution"
politische Musik in Finnland
im Lichtmess-Kino
seite **9**

Blurred Edges – Festival
mit Veranstaltungsprogramm
seite **12/13**

Radioprogramm
ab seite **14**

aktuelle Programmübersicht
zum rausnehmen
seite **16/17**

Kunst+Politik:
Öffentlichkeiten und Kunst
im Buttklub und auf FSK
seite **28**

Nachtwache:
Hamburg auf den Barrikaden –
Sendereihe in mehreren Teilen
seite **28**

Interaktion 1
Macht einen Jingle für FSK.
So gehts:
seite **29**

Interaktion 2
Neue Sendung:
Die Utopien sind tot, es lebe das Wort
seite **29**

Termine, Hinweise,
Veranstaltungen
seite **30**

Impressum
seite **30**

Die Transmitterredaktion
hat Musiker_innen und Labelmacher_innen
gefragt:

WAS FÜR MUSIK ERWARTET IHR IN EINEM FREIEN RADIO?

Das ist dabei rumgekommen.

*andere
-clickclickdecker*

*Schwerpunkt: unabhängige, unkommerzielle Musik mit Charakter und Inhalten, plus interessante Musik zum entdecken aus allen Richtungen, Bereichen der Musikkultur (einschliesslich kommerzieller Musik hier).
- Ingo Ebeling, the company with the golden arm-Label*

*Hallo,
ist das eine Fangfrage? Ehrlich gesagt höre ich FSK weniger wegen der Musik als den politischen Sendungen - die Diskussionsrunden mit Günther Jacob fand ich sehr gut, ebenso Berichte über die Situationistische Internationale.
Ansonsten würde ich musikalisch alles erwarten, was mich nicht an Dudelfunk/Formatradio erinnert. Wenn ich etwas von Musikkonsum zu Hause erwarte, d.h. es mit einem "wollen" oder "wünschen" verbunden ist, lege ich eine Platte auf. Vom Radio lasse ich mich dann eher überraschen.
LFO DEMON*

*Auf die Gefahr hin, das zu sagen, was Euer Selbstverständnis als Senderkollektiv sowieso schon lange ausmacht, erwarte ich in einem freien Radio (bzw. bei Euch) eine Musikauswahl, die unabhängig von irgendwelcher Promotion und aktuellen Releaseplänen irgendwelcher Labels / Agenturen stattfindet, stilistisch vielfältig und unvorhersehbar ist und besonders MusikerInnen und Labels / Strukturen darstellt, die mit ähnlich unabhängigen und non-kommerziellen Absichten agieren wie der Sender selbst, bzw. ähnliche (mikro)-politische Vorstellungen vertreten. Leider klingt die meiste Musik, die sich hierzu rechnet, unhörbar, langweilig, scheisse oder zu interessant, so dass es natürlich nicht schadet, auch hin und wieder "echte" Musik-Musik zu spielen, auf die Gefahr hin, das diese sowieso schon vergleichsweise erfolgreich und bekannt ist. Entschuldige meinen Sarkasmus, aber was sollte ich sonst noch alles von Euch erwarten? Na bitte
- Jan Apel, Abbau West & Broken Silenze Vertrieb*

*Ganz einfach ANDERES als bei den öffentlich rechtlichten, privaten und sonstigen Charts-Sendern à la MOTOR FM!
- Armin Hoffmann, X-Mist Records*

*Musik die man sonst einfach nicht zu Gehör bekommt. egal welche Richtung.
- Angelica, Amtrak & Karl-Heinz*

*Die musikalische Stärke von freien Radios ist, dass sie die Möglichkeit haben Musikfans und Plattensammlern eine Plattform zu geben damit sie Einblick in ihren musikalischen Kosmos geben. Das kann alle Spielarten der Popularmusik abdecken, avantgardistisch klassische Musik und und und. Wichtig sind für mich Informationen und Zusammenhänge über den Künstler, das Label und der Musikart. Radio sollte nicht einfach als Abspielstation funktionieren sondern eben auch Informieren.
Ich freue mich vor allem darüber wenn freie Radios musikalisch das Präsentieren, das sowohl öffentlich rechtliche als auch Private Stationen nicht senden: Perlen und unbekannte Stücke.
- Thorsten Seif, 3 Normal Beatles & Buback Tonträger*

*Von einem "freien Radio" erwarten wir, dass die Leute, die es machen, unabhängig von Charts-Platzierungen frei entscheiden können, was sie senden wollen und dass sie so frei sind, auch ungewöhnliche, abseitige Musik zu spielen. Freies Radio als Alternative zum Formatradio.
- Alfred Hilsberg, Zick Zack-Label*

Themen/Genre-spezifische Sendungen mit tollen, unbekannten Bands. Interessant finde ich immer Hintergrundinfos zur Musik und Band, die über Plattentitel usw. hinausgehen.
- Carsten Johannisbauer, Oiro & Blurr Fanzine

was ich erwarte vom freien radio ist schnell gesagt: sunday service erfüllt es schon sehr genau. dazu hätte ich gerne noch eine jazz sendung, eine weltmusik, aber mit richtigen freaks, electro, hip hop, reggae, dub, und eine wo von allem was kommt. aber ehrlich gesagt: gibts ja fast alles auf fsk. also: weitermachen! achso, vielleicht mal so städteprofilmäßig. die coolsten bands aus hannover, bremen, braunschweig, was weiss ich... sowas.
- Alex Blancke, Nice New Outfit

radio: was will ich da hören: eigentlich nichts, was im unfreien radio läuft (was mich wirklich ärgert, ist immer wieder REM im fsk...).
- Bernd Kroschewski, Potato Fritz, Boy Division & Fidel Bastro-Label

ich erwarte musik die auch nebengehört werden kann, ich schalte fsk an und muss manchmal sofort wieder ausschalten, da es einfach unhörbar ist (wahrscheinlich weil gerade der dumme lewe sein scheisslaptop nicht versteht).
musik nur aus hamburg spielen wäre die lösung! achtung witz. ich erwarte punk,hiphop,elektro,techno,indierock.
-Lars Lewerenz, Audiolith Records

wenn ich schon mal radio höre, will ich vor allem auch wissen, was ich da gerade gehört habe.
- Nils Schumacher, Schneller Autos Organisation, Die Charts & Polpop-Label

Im wesentlichen, dass auch Musik angeboten wird, die sich abseitig der alltäglichen Vermarktungsstrategien bewegt. Dass eine möglichst große Bandbreite abgedeckt wird, dass nicht nur "alternative Rockmusik" präsentiert wird, sondern auch zum Beispiel Jazz, Soul und Funk. Dabei aber nicht nur die Hits, sondern auch und vielleicht besonders Raritäten bzw. weniger bekanntes. Dass historische Bezüge hergestellt werden zum Beispiel, das "Burn Baby Burn" ursprünglich das Schlagwort eines Radio-Moderators war, 1965 dann bei den Watts-Riots zweckentfremdet wurde etc. Dass auch aktuelle Bezüge aufgegriffen werden, nicht nur im Hinblick auf anstehende Veranstaltungen ... irgendwie hatte ich es vor ca. 2 Jahren mal geschaft, z.B. Fela Kuti zu erwähnen. Irgend was Wichtiges ist da gerade in Afrika oder wo auch immer geschehen sodass er passte. Dass Themen vernünftig recherschiert werden und gegebenenfalls auch damit auf Konfrontation gegangen wird, Beispiel Böhse Onkelz, die ja bis zum Abschlusskonzert in eine rechte Ecke gestellt wurden, die sich aber nachweislich bereits 1987 von der rechten Szene distanziert haben, die bei Rock gegen Rechts gespielt haben und explizite Texte gegen Nazis geschrieben haben und trotzdem nicht von ihrem Ruf loskamen. Dass auf der anderen Seite eben insbesondere im amerikanischen Hip Hop Bereich nicht einfach alles so hingenommen wird. Knarf Rellöm hatte mal in der Meanie Bar aufgelegt und was gespielt, was von der "Schwarzen" Seite aus rassistisch war. Auf meine Nachfrage stellte sich heraus, dass es eine frühe BDP Platte war. Ich vermutete, dass Boogie Down den Inhalt dann noch rumreißen, Knarf Rellöm meinte aber, das bleibt so. (Übrigens eine schöne Brücke zum Eingang der Mail. Alles muss immer problematisiert werden. Aber wenn dann doch bitte vernünftig und ausgewogen)
- Muck, Bagio

nachdem ich nun etwas hin und her überlegt habe, und mir nicht einleuchten wollte warum ich madonna nicht hören möchte, fiel mir auf, daß ich madonna gut finde. deshalb soll sie meiner meinug nach auch ihren platz haben. (madonna kann auch pet shop boys, etc hießen)
ich finde es weniger wichtig aus welchen sparten und gesellschaftlichen schichten musik stammt. wichtiger finde ich eigentlich die zusammenstellung. also wenn unsre madonna vom flow her zwischen the finn, dance inc und peaches passt, dann find ich das super. ausserdem bekommt madonna ja eh auch ihre pauschalauswertung. man muss sie ja nicht umsonst bezahlen.
- plemo

****soviel wie reingeht.*
- Thorsten Jahnke, Lars Bang Larsen & mitchum a.d.w Outfit

ÜBER* MUSIK

*P LITISCHE

Der Frage, was »politische Musik« ist, sein kann, muss oder darf, sollte die Vergewisserung vorausgehen, was denn überhaupt das Politische an dieser Frage nach politischer Musik wäre, warum und worüber die Diskussion geführt wird, was – mit einem Wort – das politische Erkenntnisinteresse ist, über den Topos »politische Musik« zu streiten.

In den meisten Debatten, die seit den siebziger Jahren in vermeintlich immer wieder neuen Verläufen und Fronten darüber geführt wurden, spielte nämlich weder eine politische Intention, noch eine politische Konsequenz irgendeine Rolle; vielmehr ging und geht es noch immer darum, den eigenen, zur subjektiven Innerlichkeit sich bekennenden Geschmack, oder, weniger noch, das bloße Wohlgefallen gegen diejenigen zu verteidigen, die mit der Frage nach dem Politischen in der Musik zugleich die Frage nach der politischen Legitimation stellen: dies zielt indes weder auf die Musik, noch auf die Politik, sondern auf den Geschmack selbst und einen mit ihm verbundenen Typus des Hörens, der unter Bedingungen des fortgeschrittenen Kapitalismus bei allen, die an der Debatte beteiligt sind, weitgehend derselbe sein wird: Es ist ein Typus des Konsumentenhörers, der sich in erster Linie an dem orientiert, was er »persönlich« als »angenehm« empfindet, der sich weniger Erkenntnisse durch die musikalische Rezeption erhofft, sondern in erster Linie Unterhaltung will, sei es als Fan, als Liebhaber, oder mit antrainiertem Dünkel des Bescheidwissens als linker Kulturkonservativer. Diesem Typus stellt sich die Frage nach der »politischen Musik« weder als Problem einer politischen Praxis (das wäre etwa die Frage, wie eine Musik klingt, die Teil oder Ausdruck einer radikalen Kritik der Verhältnisse ist), noch als Problem einer ästhetischen Praxis.

Die Frage stellt sich offenbar erst dann, wenn die Musik bereits vollends von dem eingeschlossen ist, was ihre Funktion in der gegenwärtigen Gesellschaft bestimmt, wenn uns die Musik als Ware gegenübertritt. Und die Warenform der Musik tangiert auch die Frage nach dem Politischen in der Musik, und sei es in dem Problem, dass heute in der Fragestellung und der ganzen Diskussion die Problematik der warenökonomischen Verwertungslogik vollständig ausgeblendet wird: Die Frage nach politischer Musik wird scheinbar aus dem Kontext der Kritik der politischen Ökonomie herausgelöst und als autonome Frage der Musik oder des Musiksendens im (Freien) Radio behandelt.
Doch insofern setzt die Frage nach politischer Musik falsch an: Sie geht vom Gegenteil aus, wonach die meiste Musik eigentlich nicht politisch sei und »politische Musik« eine besondere Musik sei, keine allgemeine. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass Musik nur durch ihr äußerliche Zugaben »politisch« wird, etwa durch die politischen Ansichten des Musikers, durch die Kontextualisierung der Musik im »politischen Feld«, vor allem aber durch die Texte, die »politische Inhalte« transportieren. Durchgesetzt hat sich auch in der musikinteressierten Linken die mit einer kritischen und materialistischen Position verwechselte unkritische und antimaterialistische Meinung, dass das musikalische Material, also der materiale Zusammenhang der Musik an sich, nicht politisch sein kann – eine Meinung, die man durch Spitzfindigkeit belegen zu können glaubt: Es gibt keine linken Akkorde[1]. Das folgt indes einer Ästhetik der Unmittelbarkeit, überspringt die für eine kritische Theorie zentrale Kategorie der Vermittlung und blendet das Musikalische aus der Frage nach dem Politischen in der Musik von vornherein aus; übrig bleibt dann nicht mehr als die direkte Aussage im Text oder in den Tonfolgen, die als Text lesbar sind (etwa die Melodie des Deutschlandliedes).

ES GIBT KEINE LINKEN AKKORDE

Die Frage nach politischer Musik setzt also insofern falsch an, weil sie suggeriert, dass »Politik« und »Kunst« ohnehin zwei getrennten gesellschaftlichen Bereichen angehören, was einerseits der bürgerlichen Ideologie der Kunst entspricht, was sich andererseits aber auch und vor allem in der künstlerischen Produktion im Kapitalismus manifestiert. Die Dialektik der Kunst, auch der Musik, ist allerdings dadurch bestimmt, dass das »Politische« der Kunst gerade in der Trennung der künstlerischen Sphäre von der politischen besteht, wodurch faktisch das Politische nicht abgekoppelt wurde, sondern in die Kunst immanent hineinrutschte. Ob es sich bei den Kompositionen von Beethoven, Bruckner oder selbst von Mahler und schließlich Schönberg um »politische Musik« handelt, ist eine sinnlose Frage, denn die Antwort ist selbstverständlich Ja, ohne dass dadurch irgend etwas erklärt oder verstanden wäre. – Umgekehrt kann man sagen, dass die Frage nach der politischen Musik im Fall des hier zur Disposition stehenden HipHop genauso unsinnig ist: Sexistische oder rassistische Statements, wie auch immer als Gesang oder Liedtext an eine Musik appliziert, sind fraglos »politisch«, ohne dass damit überhaupt irgend eine Frage nach der Musik berührt wäre.
Hier zeichnet sich ein weiterer problematischer Aspekt ab, der die Diskussion um politische Musik im Freien Radio betrifft: Es geht nämlich nicht um die musikalische Produktion, um die künstlerische Auseinandersetzung mit dem

Material, um die ästhetische Praxis, sondern um das bereits fertige Produkt und seine Distribution, oder genauer: Um die Musik als Ware. Die Frage nach der politischen Musik ist insofern primär die Frage nach der Legitimation dieser Musik im (linken) Radioprogramm: Lässt sich mit der Beantwortung der Frage, was politische Musik ist, rechtfertigen, welche Musik man senden kann, darf, soll, oder eben nicht. Und da es nicht um eine kritische Kommentierung oder Analyse dieser Musik geht, sondern »Senden« die affirmative, bloß ein stilistisches Format bedienende Ausstrahlung meint, geht auch in dieser Hinsicht nicht um die Musik, sondern um eine Ware, deren Warenform wie ein schwer zu fixierendes Vexierbild erscheint: mal als Musik, mal als Politik (tatsächlich ist es weder das eine, noch das andere).

DADURCH VERWANDELT SICH DIE FRAGE NACH POLITISCHER MUSIK IN DIE FRAGE NACH DEM POLITISCHEN MUSIKHÖREN.

Damit verschiebt sich die Frage der politischen Musik – wahrscheinlich unbemerkt – zur Frage der Interpretation beziehungsweise der Rezeption, deren Charakter auch im Sendebetrieb eines Freien Radios weitestgehend mit Konsum identisch ist; als kritische Frage nach dem Politischen der Kunst geht es also nicht mehr um eine Produktionsästhetik, sondern um eine Rezeptionsästhetik. Diese ist unter kapitalistischen Bedingungen aber immer schon von dem Trugschluss bestimmt, dass dem Konsum von Kulturwaren neben der bloßen Unterhaltungsfunktion auch noch eine »ästhetische Qualität« zukommt[2]. Diese vermeintliche »ästhetische Qualität« wird – und das ist der Kern der Problematik – mit dem »Geschmack« begründet, der sich bei linken Musikliebhabern (oder Poplinken) in der Regel nur dadurch vom bürgerlichen Geschmack unterscheidet, dass das »ästhetische« Urteil zum politischen Urteil verklärt wird; präsentiert wird dieser wie jener Geschmack darüber hinaus als subjektives Vermögen. So ist es letztendlich gleichgültig, ob irgendein HipHop-Stück sexistisch und damit politisch kritisierbar ist oder nicht, weil die Kritik an der Unhintergehbarkeit des privaten Wohlgefallens abprallt: das Ideal der künstlerischen Freiheit wird durch die Realität der Konsumfreiheit gedeckt – die Idiosynkrasie des Geschmacksurteils »Mir gefällt's« spiegelt den Gesellschaftscharakter selbst: So sei es nun einmal im echten HipHop, der deshalb als echt gilt, weil er ungebrochen »das Leben auf der Straße« beschreibe. Auf subjektiver Ebene wird das Ressentiment dabei quasi-soziologisch gerechtfertigt, als böte HipHop einen Zugang zur Wirklichkeit, der der kritischen Gesellschaftstheorie versperrt ist, als sei es die originäre Aufgabe der Popmusik, drastisch zu zeigen, also bewusst unvermittelt darzustellen, was in der Welt vor sich geht. Das Radio wird so zum Sprachrohr der Straße, was immer auf der Straße an Unmenschlichkeit sich auch zuträgt. Das ist, sofern diese Sprachrohrfunktion an den subjektiven Geschmack gekoppelt bleibt, idiotische Propaganda (die sich keineswegs vom Spartenrundfunk unterscheidet, nur dass dort andere Vorstellungen des echten Lebens vorgeführt werden, nämlich die heile Welt); wenn es indes gelingt, den Subjektivismus zu durchbrechen und die objektive Vermittlung einzuschalten, auch durch das Radio, ist dies bestenfalls politische Agitation der Aufklärung.

Dadurch verwandelt sich die Frage nach politischer Musik jedoch endgültig zur Frage nach dem politischen Musikhören. Sie spitzt sich pädagogisch zu: Allgemein geht es darum, ob die Hörer sowohl das Politische wie das Ästhetische der Musik verstehen können, ob sie Anleitung brauchen, ob zum Beispiel eine Vermittlung, die in der Musik selbst nicht unmittelbar erkennbar ist, durch die Moderation geleistet werden muss, ob die Musik sich selbst kritisiert, oder die Kritik durch die Sendeform ermöglicht wird etc. Paradox geht es in diesem Fall aber darum, ob Musik, bei der jeder das menschenverachtende Motiv eigentlich sofort versteht, von den Hörern genau anders herum verstanden wird, weil unterstellt wird, dass Musik, die in ihrer Aussage ganz eindeutig ist, nur weil sie im Freien Radio gesendet wird, plötzlich uneindeutig wird, in einem neuen, nämlich »linken« Kontext steht etc. Objektiviert wird das dem weiterhin zugrunde liegende subjektive Geschmacksurteil durch die vermeintlichen politischen Instanzen, auf die man uneingestanden vertraut; das tangiert den Begriff der Politik selbst: »Politisch links« wird dabei als Standpunkt unterstellt, der mit der jeweiligen Tätigkeit erst einmal nichts zu tun haben muss. Wenn ein Rapper nur beteuert, »links« zu sein, dann sind zum Beispiel die eindeutig sexistischen Texte seiner Musik selbstverständlich anders gemeint; wenn man als »Linker« in einem »linken« Radioprojekt Musik spielt, die in jedem anderen Sender als das ertönt, was sie ist, ist es etwas anderes, nicht zuletzt, weil man pädagogisch oder esoterisch mit den »linken« Hören kalkuliert. – Das sind jedoch Trugschlüsse, auch wenn sie als »linker Standpunkt« ständig wiederholt werden. Tatsächlich hat sich lediglich die zur poplinken Gesinnung geronnene Annahme verdinglicht, dass es um Musik geht, die »als links rezipiert« werden kann oder zu der es ein »linkes Rezeptionsverhalten« gibt: Punk, HipHop, mittlerweile eigentlich jede Popmusik. Und da ist es tendenziell unbedeutend, ob im Einzelfall die Musiker scheinbar »unpolitisch« oder explizit »nicht links« agieren, ob im Einzelfall auch die Musiksendenden im Radio sich als »links« verstehen oder nicht. – Notwendig ist dem entgegen, die Frage von idiotischen Gegenständen, nämlich von der musikalischen und politischen Dummheit abzuziehen, um sie als Problem auf das Diskussionsniveau zu bringen, welches die kritische Auseinandersetzung überhaupt erst begründet: Dass es um die bessere Gesellschaft geht, nicht um den besseren Musikgeschmack.

Roger Behrens

1 Das ist so richtig wie falsch. Schon Platon wollte die Tonarten gerne politisch ordnen; aber freilich ist es Unsinn, eine Liste aufzustellen: A-Dur = links, a-Moll = rechts, C-Dur eher konservativ etc. Genauso wenig kann man für die Malerei sagen, Rot = Farbe des Kommunismus. Das hieße aber ohnehin, von einer politischen Ontologie der Farben und Töne auszugehen.

2 Nebenbei sei noch einmal betont, dass Musik, die sich ohne jede ästhetische Brechung sexistischer, rassistischer, antisemitischer Ressentiments bedient, nicht eine »falsche ästhetische Qualität« hat und es deshalb »politisch falsch« ist, sie im Radio zu senden. Sie hat gar keine Qualität und der einzige Grund, sie zu senden, wäre genau diesen Zusammenhang zu untersuchen.

HEISSE MUSIK UND LINKE BEHÄBIGKEIT

»Das Ohr ist dumpf und reaktionär«

Rigobert Dittmann
Bad Alchemy-Fanzine

Es fällt schwer, innerhalb der Linken (und gemeint sind hier ganz verschiedene Traditionen: gewerkschaftliches Umfeld, Autonome, Antifa-Gruppen etc.) ästhetische Ansätze zu vermitteln, die vom Experiment – vom Experiment im Sinne einer ästhetisch entgrenzenden oder doch zumindest ungewohnt konfrontierenden Erfahrung leben, was im Falle der Musik heißt: die Dissonanzen besitzen. Auf der anderen Seite sind es zugleich – und vor allen anderen – die Linken, die der reinen Tanzmusik (Stichwort: Techno, House) vorwerfen, diese Musik sei apolitisch, hedonistisch, konsumorientiert und niveaulos, verführe schließlich die Konsumenten dazu, ihre affirmative Haltung gegenüber der Kultur (Tanz, Spaß) auch im Politischen als affirmativ an den Tag zu legen.

Abgesehen davon, dass solche Rückschlüsse nicht stimmen (Techno spricht in erster Linie gar keine politische Sprache, weder eine dezidiert kritische noch eine affirmative, also lässt sich auch nichts über den politischen Standpunkt seiner Fans aussagen), müsste der Rückschluss ja eigentlich lauten:
Wenn Techno vielen Linken zu spaßbetont, niveaulos, zu unterhaltend erscheint, kann linke Musikästhetik im Gegenzug im Grunde nichts anderes als ernste Musik bedeuten, eine Musik, die den Spaß zumindest teilweise mit Hilfe von Brüchen und Dissonanzen (laut Adorno: Ausdruck von Leiderfahrung) zurücknimmt.

Das aber ist ganz und gar nicht der Fall. Ein Großteil der Linken kennt die Dichotomie von »E« und »U« gar nicht und die daran gebundene Frage nach einer Materialästhetik – sie hört und mag weder das eine noch das andere. Ein Großteil der Linken hat sich weder mit Techno noch mit der Tradition von Schönberg, Webern, Ligeti und Nono beschäftigt. Wenn es einen Mainstream des linken Musikgeschmacks gibt, dann ist er eher im Bereich der Unterhaltungsmusik anzusiedeln, in Agit-Prop, letztlich also in parolenhafter Marschmusik, die sich materialästhetisch kaum von rechter Propagandamusik unterscheidet (vergleiche die Adaption von Arbeiterliedern durch die Nazis und die musikalische Ähnlichkeit von Punk und rechtem Oi): Am wohlsten fühlt sich die Linke dort, wo sich zur richtigen Gesinnung schunkeln lässt.

Ältere Semester bekommen bei Ton, Steine, Scherben ein Funkeln in den Augen, jüngere bei linken Punkbands wie Slime. Daneben gibt es natürlich jede Menge Mischformen, etwa die Vorliebe für Rock-Mainstream mit sozialdemokratischer Gesinnung (Beispiel: BAP), eine ausgeprägte Lateinamerika-Sentimentalität (die übrigens den Linken ebenso »hedonistisch« zum Tanz dient wie anderen der Techno) und unter den Älteren einen Hang zu Rock-Fossilen wie Eric Clapton und Frank Zappa, in deren Musik gerne etwas Kritisch-Progressives gedeutelt wird, das sich aber de facto weder materialästhetisch noch textlich (Zappas Texte strotzen beispielsweise vor frauen- und schwulenfeindlichen und sogar antisemitischen – höre »Jewish Princess« auf »Sheik Yerbouti« - Witzen) erkennen lässt.

So viel erst einmal zur Lage, die ich hier zwar nicht empirisch per Tabelle belegen kann, die aber auf meiner Erfahrung von knapp zehn Jahren Lesungen, Diskussionen und Symposien in autonomen Jugendzentren und anderen linksalternativen Orten in der gesamten Bundesrepublik basiert.

Die Linke möchte meist nicht mehr, als angenehm unterhalten sein. Allerdings muss der Stempel »links« auf der Verpackung stehen, damit sie guten Gewissens der Unterhaltung frönen kann. Deshalb war und ist Techno so irritierend: Die Platten kommen ganz ohne Aufschrift daher, nirgends ein Stempel, nirgends ein Verweis. Statt auf die eigenen Ohren zu vertrauen, nagten viele beunruhigt an den Fingernägeln: darf ich das jetzt hören?

Wenn aber nicht die Linken, wen sonst, frage ich mich schon seit etlichen Jahren, sollte eine sperrige, verstörende und also vom musikalischen Material her unbequeme Musik (wobei: unbequem ist auch eine Frage der Hörgewohnheit, der musikalischen Sozialisation) denn überhaupt ansprechen? Ein geschulter Linker wird mir freilich prompt Antwort geben: den Bildungsbürger. Mit dem Schimpfwort Bildungsbürger ist die Sache dann auch schnell vom Tisch.

Neue Musik, Free Jazz, Klangexperimente im Fluxus – all das kann leicht als Tradition der bürgerlichen Avantgarde abgeschrieben werden, die letztlich nichts anderes als Kunstautonomie, also die Loslösung der Kunst von sämtlichen gesellschaftlichen Prozessen gefördert hat.

Soziohistorisch stimmt ein solcher Befund ja auch: Im Konzertsaal bei einer Stockhausen-Aufführung sitzt in der Regel weder der gewerkschaftlich organisierte Arbeiter noch der Autonome, sondern der Zahnarzt nebst Gattin und der Rechtsanwalt nebst Gattin bzw. die Rechtsanwältin nebst Gatten und natürlich die ganze Schar an Journalisten und Kulturmanagern. Dem Befund ließe sich aber entgegnen, dass solche Musik nicht an sich elitär und spezifisch aufs Bildungsbürgertum zugeschnitten ist, sondern dass es die Diskurse rund um diese Musik sind, die damit geschaffenen Zugangsmöglichkeiten, die Strategien von Ausgrenzung und Exklusivität. Will es die Linke einmal in Sachen Kultur nicht mit Marx halten (der diesbezüglich auch wenig hergibt), würde es helfen, sich an Adorno und auch an Marcuse zu wenden.

Adorno, selbst Musiker und Musikkritiker, hat neben Ernst Bloch wie kein anderer linker Denker dafür gekämpft, die Dissonanz gegenüber dem Vorwurf der rein kunstimmanenten Ästhetisierung und also bürgerlichen Verfallserscheinung zu retten. Er deutete sie vielmehr als klanglich womöglich einzig legitimen Weg einer Negation des Bestehenden. Seine Essays zu Schönberg und Mahler sind brillante kulturkritische Schriften, in denen Adorno aufzeigt, wie solche Musik die Versöhnung mit dem gesellschaftlich Bestehenden verweigert und daher – quasi als Negativ bereits auf eine andere,

Fortsetzung auf Seite 10

FSK-Transmitter und
Lichtmess-Kino präsentieren:

A DOCUMENTARY MUSICAL

REVOLUTION

Kenen joukoissa seisot (OmeU)
Buch/Regie: Jouko Aaltonen, Finnland 2006

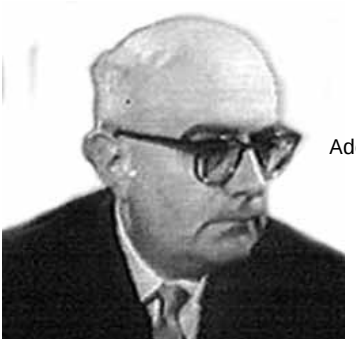
Die 70er Jahre waren eine Zeit des Aufbruchs. Die sozialistischen Länder lebten eine reale Alternative zum Kapitalismus vor. Die antikolonialen, nationalen Befreiungsbewegungen, zeigten, dass es Veränderungen geben kann. Die aggressive, antikommunistische Politik der kapitalistischen Länder vom Vietnamkrieg bis zum forcierten Aufbau der Europäischen Union und die Verhältnisse in diesen Ländern riefen viele Kritiken hervor.
Vor diesem Hintergrund entstanden weltweit differenzierte Protestbewegungen, die sich in ihrem Internationalismus, Antiimperialismus, und in ihrer revolutionären Ausrichtung verbunden waren. Der Kapitalismus schien zumindest für die Protagonist_innen der linken Bewegungen überholt. Die Revolution, der Kampf für eine Überwindung der Verhältnisse war ihnen ernst.

So auch in Finnland. Das skandinavische Land nahm in den siebzigern eine besondere Rolle ein. Es hatte sich nach dem 2. Weltkrieg für eine kapitalistische Marktwirtschaft entschieden, aber auch für eine politische Neutralität. Finnland pflegte enge politische Verbindugnen zur UdSSR, nicht zuletzt im Rahmen einer Aussöhnungspolitik. In Finnland entwickelte sich eine starke Kommunistische Partei. Im Zuge der Revolte entstand eine riesige Musikszene, die das Denken der Revolution in Agit-Prop verarbeitete. Die Musik sollte aktuell sein. Sie sollte möglichst zeitnah Eregnisse darstellen und kommentieren. Die Musik sollte Medium sein.

REVOLUTION ist das Dokumentar-Musical über die verlorene Revolution der 70er. Jouko Aaltonen zeichnet in Gesprächen, Videoclips und Musik das Bild einer Generation für die der Sozialismus eine ernste Sache war und schaut, was aus den einstigen Revolutionären geworden ist. Diese Szene oder besser ihre Musik ist die Hauptdarstellerin. Für den Film schlüpften heute ergraute Mittelständler in ihre Rolle von damals, und geben ihre Lieder über Solidarität, Sozialismus, Vietnam, Chile, die UdSSR, den Imperialismus, die Unterdrückung der Arbeiter, die alltäglichen Kämpfe, über Freundschaft und Liebe erneut zum Besten. So entstehen Viedeoclips, die die Protagonist_innen der Agit-Propszene in ihrer heutigen Lebenssituation zeigen - zwischen Kindern und Küche oder im Management Büro der finnischen Lottogesellschaft. Die Musik, die damals Medium der Revolution sein sollte, wird nun zum Medium der Reflexion. Der Film fragt „Kenen joukoissa seisot“ (in etwa: „sag mir, wo du stehst“)? Und antwortet ernst, ironisch, nachdenklich und kritisch, aber eigentlich nie nostalgisch.

Mit AGIT-PROP, TORPEEDO, ARKIVIISO, VASARA, NEILIKKA, KOITON LAILU, PUNAPAPPI, JOS-AGIT, OKTOBER KLUB, KISÄLLIT, KITI NEUVONEN, ANNARIITTA, MINKKINEN.

am Donnerstag, den 22.03.2007 um 20.00 Uhr
im Lichtmess-Kino, Gaußstr. 25, 22765 Hamburg



Adorno deutete die Dissonaz als klanglich womöglich einzig legitimen

Fortsetzung von Seite 8

befreite Gesellschaft hinzuweisen vermag. Musik als Unterhaltung verbietet sich für Adorno geradezu, weil sie das Leid der antagonistischen, auf Unterdrückung und Verzicht basierenden Gesellschaft in tumber Fröhlichkeit übertönt und damit negiert.

Zu einem ganz anderen – trotz aller musikalisch unterschiedlichen Vorlieben und Einschätzungen der sozialen Lage dann aber doch letztlich ähnlichen – Befund kommt Herbert Marcuse: In seinen späten Schriften (z.B. »Versuch über die Befreiung«) erkennt Marcuse im Beat der Rockkultur(en) den Ausdruck von Befreiung, die Kraft einer vorwiegend schwarzen, sexualisierten Musik, in der sich bereits die Überwindung des Gegebenen ankündigt. Die Subkulturen in den USA sind für ihn neue soziale Bewegung mit marxistischem Background, die einen lustbetonten, erotischen (!) Sozialismus zu leben versuchten.

» Adornos Interpretation der Neuen Musik brachte die Linke nicht ins Konzerthaus

So sehr beide sich bezüglich der gesellschaftlichen Wirkung von Musik geirrt haben mögen (Adornos Interpretation der Neuen Musik brachte die Linke nicht ins Konzerthaus, Marcuses Optimismus gegenüber den 68ern und Psychedelic-Rock wurde enttäuscht, die Musik Teil der Kulturindustrie – sofern sie es nicht von Anfang an war), sind hier doch musiksoziologisch zwei wesentliche Punkte angesprochen:
Weil der Mensch im Kapitalismus unfrei ist, physisch wie psychisch deformiert, von seinen Bedürfnissen entfremdet (also auch vom Eros entfremdet), kann es letztlich nur zwei legitime Formen geben, eine solche Deformation musikalisch auszudrücken und bewusst zu machen. Die eine, für die Adorno plädierte, meint Dissonanz als Ausdruck von Schmerz und als musikalische Struktur, welche sich allem Soldatischen, Triumphalen verweigert, Musik also, die den Antagonismus kenntlich macht, aber aus der Opferperspektive heraus dessen Überwindung zugleich durchschimmern lässt (was Adorno eindrucksvoll im letzten Drittel seiner Mahler-Monographie beschrieben hat). Die andere Form ist eine Form der Entgrenzung, die dem Eros freien Lauf lässt und somit musikalisch eine Ungezügeltheit herstellt, die bereits eine Ahnung davon geben kann, wie befreite Gesellschaft sich anfühlen mag.
Das, schätze ich, war Marcuses Eindruck von Funk, Jazz und Psychedelic in den ausgehenden Sechzigern.

Die Linke heute hat sich weder das eine noch das andere zu Herzen genommen. Sie verurteilt die Neue Musik für ihre Bürgerlichkeit und sie verurteilt die dionysischen Entgrenzungen innerhalb der verschiedensten Pop-Subkulturen als Spaßkultur und Flucht. Auf die Idee, dass ihr »Buena Vista«-Schmalz das nur denkbare Höchstmaß an Kulturindustrie ist und zugleich eine exotistische Revolutions-Romantik, die nichts verändert – schon gar nichts im eigenen Land –, auf diese Idee kommt sie nicht.

Mit Recht lässt sich behaupten, dass sämtliche atonale Musik – ob sie nun im Rahmen der Neuen Musik, im Jazz oder in den avancierten Formen der Popkultur stattfindet – dazu neigt, als Hochkultur musealisiert zu werden und in einen »L'art pour l'art« -Käfig gesperrt zu werden, dem sie selbst doch ursprünglich entkommen wollte. Mit Recht lässt sich auch behaupten, dass sämtliche sexualisiertentgrenzte Musik – von Psychedelic bis Techno – statt auf eine andere Gesellschaft zu verweisen, für den oberflächlich kontrollierten Sex dieser Design- und Werbe-Gesellschaft instrumentalisiert werden kann (und auch wird), und zudem die Fans dieser Musik nur Energie tanken, um am nächsten Morgen wieder als kontrollierte Glieder des Ganzen zu funktionieren (nebenbei: eine steinalte Kritik gegenüber allem, was mit Jazz, Pop oder Rock zu tun hat).

» Ästhetik kann sich nicht alleine auf Parolen zur Überwindung des Kapitalismus beschränken

Es lässt sich aber auch behaupten, dass die Wirkung einer Musik davon abhängt, von wem sie auf welche Weise kontextualisiert wird. Ernst Bloch gab gegenüber Adornos Musiksoziologie zu Recht zu bedenken, dass die emanzipierteste Musik nichts nütze, wenn sie vom Publikum nicht als emanzipatorisch wahrgenommen wird. Um so wichtiger ist demnach ein breitenwirksamer linker Diskurs um die »richtige« Musik. Als zum Beispiel der junge, engagierte Konzertveranstalter und Autor Wolfgang Sterneck John Cage kurz vor dessen Tod darum bat, ihm eine Aufnahme zugunsten des besetzten Hauses in der Metzgerstraße in Hanau zu schicken (worauf John Cage auch prompt einging), war der »bürgerliche« Komponist plötzlich linksautonom kontextualisiert. Solche Wege sind notwendig und durchaus beschreitbar, um die (ich behaupte das jetzt einmal) bessere Musik nicht an jene zu verlieren, gegen deren erstarrtes Bewusstsein die Linke doch anzugehen vorgibt. Natürlich gibt es Grenzen. Nicht jede Musik eignet sich dazu, links kontexualisiert zu werden

Weg einer Negation des Bestehenden.

und über eine solche Kontextualisierung zu einer Art ästhetischen Erfahrung des Anderen zu verhelfen. Das, was sich eindeutig der Kulturindustrie verschrieben hat – vom Lloyd-Webber-Musical bis zu Phil Collins – steht hier allemal nicht zur Disposition. Es geht um die beiden (nur auf den ersten Blick einander entgegengesetzten, de facto aber einander bedingenden, sich dialektisch umspielenden) musikalischen Felder von Avantgarde und Atonalität einerseits und körperlicher Entgrenzung und Intensität andererseits.

» Es kommt auf die Bereitschaft seitens der Linken an, sich mit ästhetischen Fragen auseinanderzusetzen

Die Tatsache, dass es immer wieder einmal für eine kurze Zeit innerhalb des Kapitalismus gelungen ist, nonkonforme musikalische Avantgarde wie auch intensive, den ganzen Körper durchdringende Power-Musik als Teil einer linken Ästhetik zu erleben und zu leben (beispielsweise der höchst atonale Freejazz Mitte bis Ende der 60er Jahre und die höchst physische Hardcore-PunkBewegung in den 80er Jahren) zeigt, dass es alleine auf die Bereitschaft seitens der Linken ankommt, sich mit ästhetischen Fragen auseinanderzusetzen.

Wer jegliche künstlerische Äußerung jenseits von Gesinnungs-Standards á la Degenhardt und Rio Reiser bereits an den Kapitalismus verraten sieht, erklärt zugleich den kulturellen Bankrott der angestrebten, nichtkapitalistischen Gesellschaft. Weil eine Überwindung des Kapitalismus zugleich auch Ästhetik beinhaltet (eine andere Ästhetik als die der Werbeflächen, versteht sich), ist es äußerst naiv, zu glauben, Ästhetik könne sich alleine auf Parolen zur Überwindung des Kapitalismus beschränken (denn wer mag die noch hören wollen, sobald der Kapitalismus denn tatsächlich überwunden ist?!). Es werden im Gegenteil in der – angenommenen, noch weit vor uns liegenden – befreiten Gesellschaft alleine die Dissonanz (nicht nur mahnender Ausdruck von Leid, sondern auch Ausdruck der befreiten Form in der sich eine befreite Gesellschaft spiegelt, so wie es jetzt schon gerne von der kapitalistischen Ideologie behauptet wird) und alleine rauschhafte Formen wie Techno (als Ausdruck einer Ekstase, die den Körper nicht mehr als versklavt empfindet) noch möglich, denkbar und letztlich legitim sein.

Zugegeben: Das soeben Geschriebene ist ein wenig plakativ, da Musik wie auch Gesellschaft einem permanenten Wandel ausgesetzt sind und in dreißig Jahren womöglich niemand mehr von Techno reden wird. Dann aber wird es einen ähnlichen Stil bzw. eine ähnliche Struktur geben, die als körperlich aufpeitschende, rauschhaft monotone Musik wie Techno funktionieren wird.

Mir geht es allerdings weniger darum, gewisse Stile und Gattungen als verkannt und doch im Sinne einer linken Ästhetik wertvoll hervorzuheben, sondern vor allem darum, zwei ästhetische Prinzipien innerhalb der Musik für die Linke zu retten (genauer: ihr überhaupt erst einmal schmackhaft zu machen), die der Linken nicht ohne Grund abhanden gekommen sind. An Dissonanz mag dort nämlich auch außermusikalisch niemand mehr denken, da Zusammenhalt sich als Parole auf dem sinkenden Schiff viel besser eignet, das bevorstehende Ertrinken zu ertragen. Von Spaß, Körper und Erotik redet längst auch niemand mehr öffentlich links, weil das ja – mitsamt Parfüm und Porno – erklärtermaßen an den Kapitalismus verraten ist... um den Preis jener Frage, die in denen eigenen Reihen selten bis nie gestellt wird, welche Zukunft die Linke denn haben soll, wenn sie sowohl die Missklänge wie den Sex verloren hat.

Im Kölner »a-Musik«-Laden, einem Plattenladen, der sowohl Neue Musik von Webern bis Xenakis wie auch Techno und Elektronik im Programm hat, kaufen die Kunden beides, ohne Berührungsängste oder überhaupt ein trennendes Empfinden von »U« und »E« zu haben.

So soll es sein: Musik als Kontemplation und Reflexion einerseits und Musik zum Abheben, Sich-Austoben andererseits können und dürfen nicht länger als Gegensatz gedacht werden, da sie ein Paar einander bedingender existenzieller menschlicher Bedürfnisse sind.

Sowohl bei Marx, Adorno wie auch Marcuse lässt sich nachlesen, dass es linker Politik daran gelegen sein muss, den Menschen dazu zu verhelfen, sekundäre, künstlich geschaffene Bedürfnisse von existenziellen zu trennen. Sowohl Arnold Schönberg wie auch die Techno-Knaller von Daft Punk haben diesbezüglich ein Lied bereit.

Martin Büsser

Blurred Edges ist ein Festival für aktuelle Musik in Hamburg, das 2006 vom Verband für aktuelle Musik Hamburg ins Leben gerufen wurde und die umfangreiche Spannbreite innovativer zeitgenössischer Musik präsentiert: Komponierte Musik, Improvisation, Elektronik, Klangkunst, Avantgarde-Djing und Laptopbastler sind vertreten.

Bei Blurred Edges, dem Festival für aktuelle Musik in Hamburg 2007 wird sich im Zeitraum von 12 Tagen die gesamte Szene der aktuellen Musik in Hamburg präsentieren. Dabei werden die verschiedenen Aktivitäten über die Szenen hinaus bekannt und die innovativen Musikproduktionen dem Hamburger Publikum in einem grösserem Rahmen angeboten.

Der Verband für aktuelle Musik Hamburg (VAMH) übernimmt dabei ausschliesslich die Koordination für die Bewerbung und Pressearbeit der Veranstaltungen. Inhaltlich und organisatorisch gestalten die jeweiligen Veranstalter und Musiker alle Konzerte selbst.

Das ausführliche Programm seht ihr unten oder auf der Homepage des VAMH: www.vamh.de

PROGRAMM

Mi, 21. MÄRZ 19:00 UHR Jour Fixe V des VAMH
Peter Ablinger + Sven-Åke Johansson sprechen über ihre Musik. *Forum Neue Musik in der Christianskirche, Klopstockplatz 2*

Mi, 21. MÄRZ 21:00 UHR Ablinger + Johansson
Stücke von Peter Ablinger (Komponist/Wien) + Sven-Åke Johansson (Komponist, Schlagzeuger/Schweden) *Forum Neue Musik in der Christianskirche, Klopstockplatz 2*

Do, 22. MÄRZ 21:00 UHR
h7-club für improvisierte musik mit Ping Pong
Ping Pong - improvisierte Elektronik Klemens Kaatz & Robert Klammer *Blinzelbar, Grosse Bergstraße 158 / www.hierunda.de/h7-club.html*

Fr, 23. MÄRZ 20:00 UHR Nelly Boyd Kreis
Moxi Beidenegl, Robert Engelbrecht, Jan Feddersen, Peter Imig, Jens Röhm; Gäste: Jan Dvorak, Turo Grolimund. Werke von John Cage, Alvin Lucier, Morton Feldman, Karlheinz Stockhausen sowie eigene Stücke. *Forum Neue Musik i.d. Christianskirche, Klopstockplatz 2*

Fr, 23. MÄRZ, 20:30 UHR Freitagsmusik
ohne mit: Thomas Wasiliszak (git) & Stefan Kiraly (git); mit mit: Gunnar Lettow (space-bass) & Sylvia Necker (raumstation) *LinkerLaden, Kleiner Schäferkamp 46 / www.freitagsmusik.de*

Sa, 24. MÄRZ, 20:00 UHR Von ruhiger Hand geführt
Ausstellungserröffnung von Janos Fischer, Nikolaus Gerszewski Janos Fischer aus seinem neuen Prosagedichtband Rückweg lesen. Nikolaus Gerszewski wird 10 kleine Klavierstücke aus seinem Zyklus Mechanismen spielen. *ausstellungsraum.steiner haus, Mittelweg 11-12*

Sa, 24. MÄRZ, 20:00 UHR ~ im Fluss ~
Konzert des TonArt-Ensembles mit Kompositionen von: Michael E. Haase / Georgia Ch. Hoppe / Robert Klammer / Heiner Metzger / Helmuth Neuman / Krischa Weber / Hannes Wienert *KulturForum Altona, Jessenstraße 10 / www.tonart-hamburg.de*

So, 25. MÄRZ, 16:00 UHR
Bunkerrauschen extra mit Reich und Bach
Formation Weisser Rausch entwickelt das «Wohlgenerierte Clavier» und stellt die bisherigen Arbeiten mit Werken und Adaptionen von Steve Reich und Johann Sebastian Bach vor. Martin Gonschorek, Flöte, Michael Petermann, Cembalo und MIDI-Sequencing *Weisser Rausch im Medienbunker, Feldstraße 66 / www.weisserrausch.de*

So, 25. MÄRZ, 18:00 UHR eavesdrop
Konzert mit Musik der letzten 40 Jahre mit Werken von K.H. Stockhausen, D. Dennehy, P. Pföß u.a Es spielen/singen Julia Leendertse-Sextl (Sopran) Ulrike Herzog (Schlagwerk) Patrick Pföß (Flöten) Patrick Müller (Elektronik) *Haus III&70, Schulterblatt 73 / www.pfoess.de*

So, 25. MÄRZ, 20:00 UHR Werke für Cello und Akkordeon von Komponistinnen aus Osteuropa
Werke von: Sofia Gubaidul, Gesa Bifjo, Urska Pompe und Tatjana Prelevic Die Ausführenden sind: Gesa Bifjo, (Violoncello) Corinna Eikmeier (Violoncello) und Snezana Nesic (Akkordeon) *Forum Neue Musik in der Christianskirche, Klopstockplatz 2 / www.kirche-ottensen.de*

Di, 27. MÄRZ 21:30 UHR Die elektrische Nachtigall
Hinnerk K Börnsen (Schlagzeug, Klarinette, Ring-Modulator) Robert Klammer (Analog Synthesizer, Elektronik, diverse Geräuscherzeuger) Gunnar Lettow (E-Bass, Präparationen, Effekte) *Astra-Stube, Max-Brauer-Allee 200 / www.spacedrums.de*

Mi, 28. MÄRZ 20:00 UHR Frieder Butzmann (Berlin)
„Verschiedene Gesänge und frappante Töne“ *Forum Neue Musik in der Christianskirche, Klopstockplatz 2 / www.friederbutzmann.de*

Do, 29. MÄRZ 21:00 UHR
Improvisation, Elektronik, Komposition
John Butcher (London) - Sax / Improvisation Roel Meelkop (Rotterdam)- Elektronik Michael Moser (Wien) - Cello / spielt Kompositionen von Peter Ablinger und Bernhard Lang DJ Lenar (Warschau) - Turntables *Westwerk, Admiralitaetstr. 74 / www.westwerk.org*

KONZERTE MIT: Peter Ablinger (Wien), John Butcher (London), Frieder Butzmann (Berlin), Gesa Bifjo, Gene Coleman (Chicago), Rob Curgenven (Australien), Sascha Demand, DJ Lenar (Warschau), Corinna Eikmeier, Burkhard Friedrich, Griet Gäthke, Ulrike Herzog, Derek Holzer (USA), Jazkammer [Norwegen], Sven-Åke Johansson (Schweden), Klemens Kaatz, Robert Klammer, Claudia Knoblauch, Julia Leendertse-Sextl, Roel Meelkop (Rotterdam), Michael Maierhof, Michael Moser (Wien), Patrick Müller, Heiner Metzger, Nelly Boyd Kreis, Snezana Nesic, Michael Petermann, Patrick Pföß, Urska Pompe, Tatjana Prelevic, Rocket No.9, Lars Scherzberg, Dodo Schielein, Wolfram Simon, Christoph Schiller (Basel), TonArt Ensemble, Birgit Ulher, Nikki Wiese (Berlin).

ORTE: Astrastube, Atelier Gäthke/Alio-Neumann, Blinzelbar, freitagsmusik, Forum Neue Musik in der Christianskirche, Haus III&70, Hörbar, KulturForum Altona, Stellwerk, Steiner Haus, Weisser Rausch im Medienbunker, Westwerk.

FSK überträgt nicht nur Live aus dem Westwerk sondern sendet auch noch ein WarmUp-Feature:
16.MÄRZ 22:00-0:00 UHR Blurred Edges feature
bei klingding – Sendung für improvisierte + aktuelle Musik mit dem VAMH
31.MÄRZ 20:00-0:00 UHR Blurred Edges Live-Radiosendung aus dem Westwerk von KlingKlong – Sendung für improvisierte Musik und neue Klangwelten. » Mehr Information zur Sendung im Radioprogramm!

Do, 29. MÄRZ 21:00 UHR ROCKET No.9 play Sun Ra
Martin Pfleiderer : Tenor and Soprano Saxophones Joachim Lüdzow : Baritone Saxophone Christoph Schweizer : Trombone Jörg Hochapfel : Piano/Keyboard/Synth. Chad Popple : Drumset and Percussion John Hughes : Double Bass *Jazzclub im Stellwerk, Hannoversche Straße 85*
Fr, 30. MÄRZ 21:00 UHR gegen den strom
Improvisierte Musik. Feat.: Nicolas Wiese (Berlin) - Synthesizer Sascha Demand (HH) - E-Gitarre Burkhard Friedrich (HH) - saxophone Katrin Bethge (HH) - Overhead-Projektionen *KulturForum Altona, Jessenstraße 10 www.ensemble-integrales.com*
Fr, 30. MÄRZ 21:00 UHR h7-club für improvisierte musik
John Butcher, Saxofon (London) DJ Lenar, Turntables (Warschau) Christoph Schiller, Spinett (Basel) Heiner Metzger, Tablesounds Nordzucker: Birgit Ulher, Trompete, Lars Scherzberg, Saxofon, Michael Maierhof, Cello *Blinzelbar, Grosse Bergstraße 158 / www.hierunda.de/h7-club.html*
Fr, 30. MÄRZ 21:30 UHR UNÜBERHÖRBAR
Jazkammer [John Hegre + Lasse Marhaug] (Norwegen): Broken Guitars and Bass Amp Noise Rob Curgenven + Derek Holzer (Australia/USA): Improvisation for Fieldrecordings, prerecorded Piano and Synthesizer *Hörbar, Brigittenstr. 5 (Hinterhof) / www.hoerbar-ev.de*
Sa, 31. MÄRZ 21:00 UHR Oszillator#4
Musik von und mit Gene Coleman/Chicago Gene Coleman, Nebulae/Staub, Version für Bassklarinette und 2 Celli Rolf Julius, Solo für cello Hellmut Lachenmann, Pression für Cello solo Gene Coleman, new piece for bass-clarinet Ausführende: Gene Coleman, b-cl , Michael Moser, Cello, Michael Maierhof, Cello k – Live-Radiosendung aus dem Westwerk! *Westwerk, Admiralitaetstrasse 74 / www.westwerk.org*
So, 01. APRIL, 20:00 UHR Gäthke-Knoblauch-Simon-Trio
Griet Gäthke - Malerei und Schlagzeug / Claudia Knoblauch - Theremin und analoge Elektronik / Wolfram Simon – Trompete und Multi-instruments. Musik für Schlagwerk, Theremin mehr ... *Atelier Gäthke/Alio-Neumann, Grosse Bergstr. 158 / www.weltmusikinstitut.de*

24. 03.

25. 03.

25. 03.

25. 03.

25. 03.

28. 03.

29. 03.

29. 03.

30. 03.

30. 03.

30. 03.

a01. 04.

Programm für März

Das FSK-Programm findet ihr auch unter: www.fsk-hh.org/transmitter.
Kontakt zu einzelnen Sendungen kann, soweit nicht anders angegeben, über postbox@fsk-hh.org hergestellt werden

oder e-mail an die Redaktion:
Redaktion 3: redaktion3@fsk-hh.org
Musikredaktion: fskmusikredakion@yahoogroups.de
GuTzKi: gutzki@fsk-hh.org
St. Paula: mail@radiostpaula.de

Donnerstag, 01 März 2007

08:00 FrühstückSKombinat
FSK am Morgen

12:00 Siesta Service der Redaktion3
am mittag vorgelesen heute women's voice

13:00 Rock n Rosas Radiowecker
...fuer professionelle Langschläfer. Aufstehn! Hinlegen! Erregende und verstörende Musik sowie Veranstaltungshinweise für subversive Objekte und die, die es werden wollen!
www.rocknrosa.com

14:00 Time of the "Gipsys"
redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio im Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
Es erwarten euch wie immer feinste Gitarre, bester Punk(rock), buntester Ska, lautester Screamo, schneidigster Hardcore und was uns noch so einfällt. Zudem Neuvorstellungen, Hits & Schräges, Termine, MP3-Tipps und anderer Schmuh, alles zusammen verpackt in Chaos &Leidenschaft!
Oi-Freie-Zone!
Heute u.a. mit Neuigkeiten von Steakknife, Bitume, Bubonix und Musikalisches & Hintergründiges zu dem Buch "Punk, DC – dance of days (Washington-Hardcore von Minor Threat bis Bikini Kill)". / www.mondobizarro.de

19:00 Info

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 Spielerfrauen
danach FSK bei Nacht
Musikalische Nachtschleifen, Wiederholungssendungen, Live Sets etc.

Freitag, 02 März 2007

08:00 Zur kritischen Theorie des Subjekts + Zur kritischen Theorie der Medien
Hallenbaduniversitäten

10:00 Das Ende der Zukunft
Austauschsendung "Sachzwang FM" von QUERFUNK, Karlsruhe.
Drei Beiträge, die sich nach den niederschmetternden Erfahrungen des 20. Jahrhunderts kritisch mit Geschichtsphilosophie auseinandersetzen: "Nach Weltuntergang – die Linke, Auschwitz und das Ende der Geschichte" (Jan Gerber, 2006); aus "Jungle World" (50/2006).
"Zehn Thesen gegen Geschichtsphilosophie" (Ilse Bindseil, 1990er Jahre); www.ca-ira.net/isf/beitraege/pdf/bindseil-thesen.pdf.
"Gegen Geschichte" (Tjark Kunstreich, 2002). 1. von 2 Teilen aus "Phase 2" (6/2002).
redaktion3@fsk-hh.org / www.querfunk.de

12:00 Solid Steel
Tracklisting unter www.solidsteel.net

14:00 Kulturschock
Die Sendung über Kultur und Kulturschaffende in Hamburg jenseits des Mainstreams
"Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte..." Hach ja, liebe Leserinnen und Leser auch hier im Transmitter ist der Frühling nicht aufzuhalten. Aber wie klingt er? Wir wollen mit unserer Frühlings-Special-Sendung akustisch den Frühling einleiten und alles, was diese Jahreszeit ausmacht im Radio für euch ausbreiten. Also, Frühlingsgefühle raus und Radio an.
kulturschock@gmx.de

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen
nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Weekly Operation
Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
freeakquencies, asio overload, wildstylz of rap und wiseup! präsentieren euch jeden freitag zwei stunden rap und artverwandtes. keepin the wax melted and the information flowing!

19:00 Knast & Justiz
Info

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday
Frisch gewaschen
Gitarren-Pop-Jangler, mitsingfreudige Post-Punk-Smasher, obskure DIY-Stolperer und anderes reaktionäres Zeugs, meist aus den 80ern. Gelegentliche Abstecher in die Gegenwart und Umwege durch artverwandte Stile nicht ausgeschlossen.

Samstag, 03 März 2007

09:00 Radiobrainstorming
Der nichtrepräsentative Pressespiegel

12:00 Cafè com leite e pimienta
redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Funkpiratin
Radio für Mädchen und junge Frauen

15:30 Funkpiratin mit Janne

17:00 Lignas Music Box:

HAUT
Sie mag manchmal salzig oder süß sein, hauchdünn oder so ledern wie die eines Elefanten, oder – wenn auch eher selten – „an sich höchst zart, fein, durchsichtig, wahrscheinlich selbst nur aus einem zusammenhängenden Dunste bestehend, wie die der Seifenblasen" (so Gustav Theodor Fechner in „Vergleichende Anatomie der Engel"). Sie wird an und ab zu Markte getragen oder lädt dazu ein, die eigene zu verlassen und in eine andere zu schlüpfen. Dabei verrät sie mehr als ihrem Träger manchmal lieb ist, auch wenn sie sein Innerstes eigentlich verdecken soll. Jedoch scheinbar eine rundum verschlossene Hülle ist sie doch durchdringlich für vielerlei (gewollte und ungewollte) Einflüsse, der Außenwelt, ebenso wie der Innenwelt. Auf alle Fälle trägt sie die Spuren der Zeit – ist sie jung, häufig die der Unreife (und damit einhergehender „Unreinheit" wie der gefürchteten Akne), ist sie alt, die Spuren der zunehmenden „Verwesung" des Körpers, beides zumindest in der gängigen Werbung ungewollt und daher mithilfe von Weichzeichnern und Bildbearbeitungsprogrammen wieder unsichtbar gemacht. So darf auch eine Popikone wie Madonna auf überlebensgroßen Plakaten der Modeindustrie auf keinen Fall wie Ü40 aussehen, sondern muss der

Konsumentengruppe zugehörig erscheinen (und ihr Äußeres entsprechend verjüngt werden). Aber nicht nur die Haut, auch Fleisch und Knochen, die unter ihr liegen, ebenso wie Tätowierungen, Piercing und andere Verzierungen und Gestaltungen ihrer sollen Themen der heutigen Sendung sein (angefangen vielleicht mit der unumgänglichen Vertreibung aus dem Paradies, dem Urmoment ihrer beginnenden Verdeckung). Die Moderatoren werden trotz ihres Gedenkens an paradiesische Zeiten nicht nackt im Studio sitzen, wenn sie mit Haut und Haar darauf warten, dass das Telefon unter der Rufnummer 432 500 46 musikalische Einspielungen aller Art entgegenimmt.

19:30 Antifa Info

fsk-ainfo@gmx.de

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik – Forum junger Komponist&innen LV

Auch zu diesem Semesterende gibt es selbstverständlich unseren Konzertmitschnitt der Veranstaltung «Neues aus den Kompositionsklassen LV» der Hochschule für Musik und Theater. Wie immer laden wir auch die Kompositionsstudent&innen zu unserer Gesprächsrunde ein, damit nicht nur das jeweilige Werk erklingt, sondern wir auch etwas über seine Entstehung erfahren. Durch die Sendung führt Olaf Hering. www.fsk-rbk.de

23:00 Rock Bottom

...und das die ganze Nacht.
Progressive Rock, Hardrock und Metal. Euch erwarten viele Neuerscheinungen, einige Klassiker und exklusive
Interviews aus diesem musikalischen Spektrum.
www.rockbottom-music.de

Sonntag, 04 März 2007

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

11:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

das radiomagazin fuer die dame mit stil und den herrn mit taktgefuehl, heute mit //einem interview mit heiko wegmann über die freiburger presse als kolonialpresse //hoerspielbegehren, guter musik und veranstaltungstipps / www.hasenzuckers.de/rehe.html

15:00 Kunst und Politik

Öffentlichkeiten
Auf www.thing-hamburg.de wurden im Februar verschiedene Texte zu Kunst und Öffentlichkeiten öffentlich gemacht. Die Sendung dokumentiert eine Veranstaltung, die im Buttclub diese Beiträge vorgestellt hat. Es geht noch immer: um Stadtentwicklung, Aneigung und ein besseres Leben...

17:00 Radio Tumbao

The Sunday Latin Show

19:00 Info

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung
www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben

Montag, 05 März 2007

08:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

wiederholung vom vortag

12:00 Die ganze Sendung

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vorlesungsdokumentation aus der gleichnamigen Vorlesungsreihe an der Universität Hamburg / queer.aghh@gmx.de

15:30 Ska aus Husum

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

20:00 FREE WHEEL

Is It Spring? Or Am I Dreaming?
Another wonderfully stimulating program full of brain food delivered through the ears, with the second hour dedicated to the CarolAnn & HamburgDan show, featuring Carol La Malfa from Santa Clarita, California and Danny Antonelli from Hamburg, Germany.
info99@dannyantonelli.com / www.dannyantonelli.com

22:00 Sunday Service

Interviews - Konzerttipps - Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik. Playlistabo? Mail an mail(at)fsksundayservice.de
www.sundayservice.de

Dienstag, 06 März 2007

08:00 Knast & Justiz

Infowiederholung von Freitag

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 RadioWorm 81

1 Jingle (1:51) 2 Ebola (uk) - Mac (Wild Boar Mix) (5:29) 3 Um (uk) - A last Blast (1:32) 4 Übergang (de) - corect hesistance (5:27) 5 Jingle (0:18) 6 Christoph de Babalon (de) Calls of the Drowned (4:45) 7 Operation on Bollocks (uk) - Lemur Behavioral Specialists (2:20) 8 Um - The Perfect Disaster (0:54) 9 Benefit of the Boomerang (nl) Dat Kankernummer (4:11) 10 Jingle (0:48) 11 Land of Playlist (uk) Porno for Parrots (1:12) 12 KayaKa (jpn) - GAOT (6:47) 13 55 Blues (uk & jpn) - No 26 Smokey Crow (1:28) 14 Ebola - Dutch Gabba (3:01) 15 Jingle (0:39) 16 Rupert Murder (uk) - †Bird Call (2:11) 17 Post M. Doraemon (uk/jpn) - Post M. Minzoku (1:23) 18 Um - The guru let me down (3:01) 19 Tree (uk) Wi Wi †Bit Calculus (2:02) 20 Beijing Noise Lady (china) Low battery Tape Recorder (6:42) 21 Um - New Leaves (3:19) 22 Jingle (0:48) 23 Horacio Pollard (uk) Live Extract, Zaragoza (3:55)
production, editing, henk bakr jingles: charlotte Lemaitre, henk bakr www.wormstation.nl www.wormweb.nl contact: henk@wormweb.nl or sascha@wormweb.nl WORM: po box 25045 / 3001 HA Rotterdam / The Netherlands WORMrec 80 / (c)2006 /Oktober 2006
See you at www.worm station.nl or www.wormweb.nl
Sponsored by Radio Gagarin (jetzmann + tbc)

14:00 Nachtschwestern

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 recycling

redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antisem.php oder unter www.contextxxi.at. Alle Folgen der Sendereihe koennen als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden. / redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache

Hamburg auf den Barrikaden
1923 reist Larissa Reissner aus der Sowjetunion nach Deutschland. Unzufrieden mit der Neuen Ökonomischen Politik (NEP) versucht sie, Kommunisten anderer Länder zu unterstützen - und gerät nach Hamburg, wo in Barmbek ein Aufstand losbricht. Die Hoffnung, dass sich der Aufstand ausweitet und zur kommunistischen Revolution in Deutschland führt, ist bald zerschlagen. Sie verfasst ein Büchlein mit dem Titel 'Hamburg auf den Barrikaden', das heute nicht mehr unkritisch gelesen werden kann. Zugleich ist es aber eine faszinierende Beschreibung einer inzwischen längst zerstörten Welt, auch wenn viele Orte heute noch aufgesucht werden könnten. Bevorzugt ist diese Sendung also in Barmbek und auf St. Pauli zu hören. Dies ist der erste Teil einer mehrteiligen Serie. / ligna@fsk-hh.org

Programm-struktur

	montag	dienstag	mittwoch
8:00	Frühstückskombinat	Sunday Service	Kulturschock
12:00	Die ganze Sendung der Musikredaktion	Siesta Service Die ganze Platte	Gutzki – Gedanken und Töne zur Kulturindustrie
14:00	Redaktion 3: Wortsendungen / Magazine	Wortsendungen / Magazine	Wort- und Musik-magazine
15:00			
16:00	Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen		Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen
17:00	Orient Express	Nachmittagsmagazin der Musikredaktion	Gutzki – Gedanken und Töne zur Kulturindustrie
19:00	täglich	info	
20:00	Redaktion 3: Wortsendungen / Magazine	Recycling	Redaktion 3: Wortsendungen / Magazine
21:00		Antisemitismus von Links	
22:00	Sunday Service	Musik	
23:00			Musik
00:00		Nachtwache	
im Anschluss:	FSK bei Nacht / Musikschleifen etc.		

donnerstag	freitag	samstag	sonntag
Frühstückskombinat **re[h]v[v]o[l]lte frauentag** **jeden Donnerstag** **12:00-19:00 Uhr**	Frühstückskombinat	Radio Brainstorming	Anilar FM 93.0
Siesta Service Die ganze Platte	Solid Steel Show	Cafe com leite & pimenta	re[h]v[v]ol[l]te radio / Land Unter / Das Brett / 17 Grad (11:00-15:00)
Wortsendungen / Magazine	Redaktion 3: Wortsendungen / Magazine	Funkpiratinnen	Kunst & Politik / magazin du midi / Tirons sur les Cadrons! (15:00-17:00)
ihr seid eingeladen, im studio vorbeizu-kommen. **gscbsc***	Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen		
Nachmittagsmagazin der Musikredaktion	Nachmittagsmagazin der Musikredaktion	Musikmagazine / Lignas MusikBox	Radio Tumbao / Studiogespräche
Radio St. Paula	Musik	FS Klassik/ Musikmagazine/ Lorettas Leselampe	Upsetting Station / Irrfiction / Musikredaktion / Salon Rouge
Frauen fliegen durch die Nacht / Spielerfrauen	Musik	Musik	Leiden in guter Gesellschaft / Wise Up! / Nachtcafe

neu!

* get some coffee, bring some cookies!

Mittwoch, 07 März 2007

08:00 Anilar FM 93.0

12:00 GuTzKi

Gedanken und Töne zu Kultur Industrie
gutzki@fsk-hh.org

14:00 Hallenbaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden.
Mit den berühmten Siebenmeilen- Badelatschen sitzen wir in der Eisdiele der Abstraktion. Aber Vorsicht: Wer geglaubt hat, dass kritische Theorie ein toter Hund sei, hingegen Poststrukturalismus eine schicke Wildkatze des Widerstands, der wird hier eines Besseren belehrt. Der jeweils aktuelle Aufguss in der Theoriesauna unter:
freibaduni.blogspot.com

15:00 HoPo im Exil

Aktuelle Berichterstattung zur Lage und zu Protesten an den Hamburger Hochschulen und aus anderen Städten

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 GuTzKi - Das Magazin

19:00 Göcmen Radyo

Info

20:00 17grad

Medien für den Rest

22:00 Die unendliche Weite

Lesung

Donnerstag, 08 März 2007

08:00 FrühstückSKombinat

FSK am Morgen

12:00 Siesta Service der Redaktion3

13:00 Radio Potztausend

Lieder über Monate
Heute: ausschließlich Lieder mit Monatsnamen im Titel, damit die Herren Weberle und Knebel nicht wie sonst immer wie die letztn TrottIn vor ihren Plattenschränken stehen (als hülfe das etwas!). Polierter Indiepop, verstaubte Schrammelage, die 100. Bloc Party-Kopie - egal, hier kommt es über den Äther! Hauptsache, es entspricht dem Konzept. / radiopotztausend@gmx.de
www.myspace.com/radiopotztausend

14:00 re[?]v[v]o?[l]te am internationalen frauentag

re[h]e lassen sich für euch was einfallen.
der 08. märz ist der internationale frauentag? langweilig? mitnichten.

16:00 Nachtflug

SchülerInnenproteste gegen Abschiebungen in Hamburg
redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info

20:00 tar-tamuda

[De] Der Versuch von Radio Tartamuda ist der mit dem Konzept der Verbalsprache in allgemeinen Medien zu experimentieren. Radio Tartamuda ist ein experimentelles Programm mit lebendigem Rhythmus. Du kannst kleine Geschichten, Radiotelenovelas und Musik aus Latina-Perspektive erwarten.
[Es] Radio Tartamuda es un programa experimental con un ritmo ágil y divertido. Puedes esperar de Radio Tartamuda pequeñas historias, radio telenovelas y música desde una perspectiva latina.
[En] Radio Tartamuda is an experimental program with an agile rhythm. You can expect small stories, radio telenovelas and music from a Latina perspective.

22:00 Radio St. Paula

Freitag, 09 März 2007

08:00 FrühstückSKombinat
FSK am Morgen

12:00 Solid Steel
Tracklisting unter www.solidsteel.net

14:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf
Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital
redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen
nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Weekly Operation
Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
freeakquencies, asio overload, wildstylz of rap und wiseup! präsentieren euch jeden freitag zwei stunden rap und artverwandtes. keepin the wax melted and the information flowing!

19:00 Knast & Justiz
Info

20:00 Radio Gagarain

22:00 Teenage Kicks
60s punk, beat, surf & trash rock

00:00 DreamsessioN

Samstag, 10 März 2007

09:00 Radiobrainstorming
Der nichtrepräsentative Pressespiegel

12:00 Cafè com leite e pimienta

14:00 Geschichtspolitik in Deutschland und Frankreich-Zeitzeugengespräch mit Fritz Bringmann
Veranstaltungsmitschnitt des Geschichtsleistungskurs des Gymnasium Corveystraße, vom Januar zur Geschichtspolitik in Deutschland und Frankreich.
Ein Referent des Abends war Fritz Bringmann. Die Tageszeitung vom 06.11.2004 über Fritz Bringmann und sein Buch "Erinnerungen eines Antifaschisten 1924-2004":
"Distanziert, aber mit deutlichem Respekt stellt Rudolf Walther den tragischen Lebensweg des Antifaschisten Fritz Bringmann vor, der 1935 als 17-Jähriger von den Nazis zunächst ins Zuchthaus, dann bis zum Kriegsende in verschiedene KZ gesteckt worden ist. Die Zeit nach 1945 war für Bringmann und seine vielköpfige, politisch aktive Familie keineswegs eine friedliche. Durch sein prokommunistisches Engagement wurden sie mit dem greisen, halbblinden Vater aus der zugewiesenen Wohnung geschmissen, später folgten diverse Vorladungen, Befragungen, Gerichtsprozesse und andere Repressalien. Erst im Jahr 2000 wurde ihm von höchster Stelle Anerkennung für seine Lebensleistung zuteil und das Bundesverdienstkreuz zugesprochen, jene Auszeichnung, die ihm die Regierung Kohl trotz vielfacher Fürsprache verweigert hatte. Bringmanns Erinnerungen kämen ohne Pathos daher, dafür aber mit einer Menge politischer Wertungen, angesichts derer sich der Rezensent heftig die Augen hat reiben müssen. Die Stärken des Buchs lägen also ‚nicht in der historischen Darstellung, sondern in der lapidaren Einfachheit, mit der sich einer an die Zeit erinnert, in der er täglich mit einem Bein bereits im Grab stand'." / redaktion3@fsk-hh.org

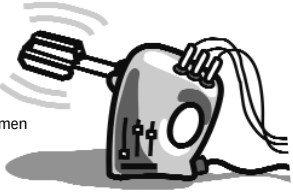
16:00 Nachtflug
SchülerInnenproteste gegen Abschiebungen in Hamburg

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:00 Info

20:00 Jazz oder Nie!

22:00 küchenmixer
TRAFO aus potsdam/bremen sind heute abend zu gast bei den mixern am küchentisch. das electro-trio konnte das hamburger publikum zuletzt bei der goldrand-label-nacht im letzten oktober in der roten flora begeistern. dieses mal ein live-set-unikat on air live aus dem fsk-studio. aktueller release: "reality crashes my brain" auf über_den_rand_(goldrand-compilation). TRAFO is deconstructed mindloops is change. mehr infos auf: www.trafo-saved-my-life.de



Sonntag, 11 März 2007

08:00 Anilar FM 93.0

11:00 Land Unter

15:00 Magazin du midi

17:00 Lorettas Leselampe
Literatur
Wir lesen Literatur, wir hören Literatur, wir sehen, was das Frühjahr bringt. Hubert Fichte und Samuel Beckett könnten uns wieder einmal beschäftigen (ihre Hörspiele sind veröffentlicht worden), aber wir werden einen Teufel tun, uns ausschließlich auf weiße Männerliteratur der letzten 50 Jahre zu konzentrieren. / leselampe@fsk-hh.org

20:00 Studio F
Wiederholt Perlen aus dem aktuellen FSK Programm

Montag, 12 März 2007

08:00 Land Unter
Wdh. vom Vortag
studif@fsk-hh.org

12:00 Die ganze Sendung

14:00 Aus dem Medienlabor 23b:
Tracking und Tracing von Personen und Objekten

langt doch wenn einer fährt ... saft und bier-spezialitäten z.b. mate, lütauer-säfte, bionade, fritz-kola, hauff-pils ... crushed ice, bierzapf-anlagen ... tische & bänke ... lieferservice in hamburg ab 4 kisten ... tel. best.: 85110 35

KGB

www.kgb-getraenke.de

Über die LKW-Maut, GPS-Ortungssysteme, Volumentarife von Autoversicherungen, Telekommunikationsüberwachung, Vorratsdatenspeicherung und wie das alles zusammenhängt. Ein Interview mit einem Experten, der selbst mitten drin steckt, garniert mit Musik und passenden Ergänzungen. Wir wünschen viel Spaß und: Gute Nacht. 23b.nadir.org
https://23b.nadir.org/wiki/show/Radio23b

15:00 Sexy Kapitalismus? Oder Pop ist eine Pizzaschachtel
Austauschsendung vom FRS - Freies Radio Stuttgart

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen
nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Orient Express

19:00 Info

20:00 Elektru
electronicamanila.com's .. on ASTIG records - Beispiele elektronischer Musik aus den Philippinen.

21:00 Pink Channel / Fun Dyke
www.pinkchannel.net

22:00 Sunday Service
Interviews - Konzerttipps - Neuerscheinungen

Dienstag, 13 März 2007

08:00 Knast & Justiz
Infowiederholung von Freitag

09:00 Sunday Service
Die Wiederholung vom Montag.

12:00 Quergelesen
Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe
im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Die Ganze Platte
Lieber zu spät als gar nicht: Joanna Newsom "YS".
Am 26. April zu Gast auf Kampnagel!

14:00 Musikredaktion

17:00 Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

17:00 Ale und Harald tun es
A.U.H.T.E. mal wieder! Auch im März schlingern wir uns durch Themen, die unvorhersehbar in der Gegend verspritzt rumliegen, gerne mit Gästen und definitiv mit der besten Musik der Welt. Welche das ist, darüber werden sich die zwei Typen wieder nicht einig sein-auch an dem Konzept des routinierten Angezickes eben darüber wird nichts geändert. Journal? Magazin? Unerheblich und auch egal, netto ist und bleibt A.U.H.T.E. Top Entertainment mit Kompetenz, Anspruch und Haltung. Und jetzt kommst Du. / aleundharald@fsk-hh.org

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

22:00 metroheadmusic
playlist: www.metroheadmusic.net

00:00 Nachtwache
Hamburg auf den Barrikaden - Teil 2
Karl Radek beschreibt Larissa Reissners Bericht über den Hamburger Aufstand 1923 folgendermaßen: "Nicht ein interessierter Künstler schrieb das kleine Büchlein 'Hamburg auf den Barrikaden', es schrieb sie ein Kämpfer für Kämpfer. Hunderte Schlachten, Kämpfe, Scharmützel lieferte das deutsche Proletariat seinen Feinden. Keine ist so liebevoll, so ehrfurchtsvoll den kommenden Geschlechtern überliefert wie diese Kämpfe der Hamburger Proleten. Larissa Reissner beschenkte reich, die sie liebte. Und das hohe Reichsgericht, das dieses schmale Büchlein verbrennen ließ, wußte wohl, was es tat." Der Pathos, das Gendering - es ist viel zu kritisieren. Radek war mit Reissner gut bekannt und schrieb diese Sätze kurz nach Reissners Tod 1926. Dass das Buch trotz der Verbrennungen überdauert hat, ist ein Glück, denn in vielen Details liefert es einen außergewöhnlichen Bericht.

Mittwoch, 14 März 2007

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Streikfunk

Aktuelles und Hintergründe zu Universität und Hochschulpolitik
streikfunk@gmx.de

12:00 Unpeeled

Die Sendung über und im Geiste von John Peel.
Wir öffnen wieder unser Peel Archiv mit über tausend Sendungen seit 1983, stellen euch die neuesten Bands aus Uk und aller Welt vor, geben Bands ohne Plattenvertrag eine Chance und frönen unserem Hobby: dem Cover Song! Keep it Peel !

14:00 Die Ablage

Wdh. vom Vormonat

15:00 HoPo im Exil

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 NerdAlert

Computer und ihre Folgen.
Informationen für die Informationsgesellschaft.
nsa@nerdalert.de / nerdalert.de

19:00 Göcmen Radyo

20:00 Ghana Magazin

redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Le Journal du Jazz

Die Jazzsendung der Redaktion 3
Neues aus der Hamburger Jazzszene, interessante Studiogäste, Musiker auf der Durchreise oder eine neue Ausgabe aus unserer "Masterpieces"-Serie, man weiß es nicht, denn: die Themen der März-Sendung stehen zu Redaktionsschluss leider noch nicht fest.

22:00 Multiplication de l´Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene.
je-danse.de

23:00 Female Pressure

Ein DJ-Mix von DJ Esther präsentiert von Black Bunny in der monatlichen Radio Show „Female Pressure"
DJ Esther lebt in Amsterdam. Sie liebt die Styles „deep grooves, house, acid, minimal tech-house and minimal techno". DJ Esther sandte einen DJ-Mix, der live beim Danzolectro Radio (www.danzolectro.de), einer niederländischen Radiostation, aufgenommen wurde. DJ Esther schreibt: „This is a pure minimal mix". / www.femalepressure.net

Donnerstag, 15 März 2007

08:00 FrühstückSKombinat

FSK am Morgen

12:00 siesta service

am mittag vorgelesen heute: siegfried von harry mulish

13:00 Rock n Rosas Radiowecker

...für professionelle Langschläfer.

14:00 Free Wheel

16:00 Kinder- und Jugendradio

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Allie Total Blam Blam

wird zu Gast in Studio sein! Allie Total Blam Blam ist ein Singer-/Songwriter, der früher in Bands mitspielte und sich irgendwann entschloss alleine Musik zu machen. In der ersten Stunden werden wir ein Interview machen und er wird seine derzeitigen Lieblingsplatten vorstellen. Irgendwann ab der zweiten Stunde wird er live seine Lieder im Studio spielen!

19:00 Info

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 Radio St. Paula

danach FSK bei Nacht

Freitag, 16 März 2007

08:00 FrühstückSKombinat

FSK am Morgen

12:00 Solid Steel

Tracklisting unter www.solidsteel.net

14:00 LPG (A) - Löwenzahn

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Weekly Operation

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
R.A.P statt E.K.G
Rap auf Rezept mit der Sista & major Dj Skeletor
www.myspace.com/schwestersilvia

19:00 Knast & Justiz

20:00 Soul Stew

22:00 klingding - sendung für improvisierte + aktuelle musik

studiogäste: Gregory Büttner, Sascha Lino Lemke, Michael Maierhof, Dodo Schielein, Birgit Ulher *
in der heutigen klingdingsendung wird sich alles um **blurred edges - 12 Tage aktuelle Musik in Hamburg (21.3. - 1.4.07) ** drehen.
nach dem erfolgreichen 1. **blurred edges festival ** vor einem jahr, wird sich in den 12 festivaltagen wieder die gesamte szene der aktuellen musik in hamburg präsentieren.
die *studiogäste** koordinieren im *verband für aktuelle musik hamburg (vamh)** die bewerbung der veranstaltungen und werden bei **blurred edges - konzerten** auftreten. wir werden die konzerte kurz vorstellen sowie einige *records* dazu anspielen.
ein anderes thema zwischen den einspielungen: *die kulturpolitik des hamburger senats*. bekannt für ihre geringe unterstützung der aktuellen musik hat sich die finanzielle förderung auch dieses jahr nicht verbessert. ziel des *verband für aktuelle musik hamburg* ist es auch, den dialog mit den behörden zu führen, und lobbyarbeit für eine bessere unterstützung der aktuellen musik zu leisten, - schimmernde *silberstreifen** am horizont werden diskutiert und autonome optionen angesprochen. moderation: *** heiner metzger **
post@heinermetzger.de / www.hierunda.de/klingding.html

00:00 Electronic Jam

Samstag, 17 März 2007

09:00 Radiobrainstorming

Der nichtrepräsentative Pressespiegel

09:45 Über die Lust und die Pflicht

Gilla Cremer und Gustav Peter Wöhler lesen Klaus Mann. Aus "Der Wendepunkt" und "Flucht in den Norden" im Polittbüro vom 11. Dezember 2006 (Wiederholung der Sendung v. 29. Januar)
"Deutschland war mir fremd, ich war ein Fremder in Deutschland, noch ehe ich mich endgültig von ihm trennte... Hatten die Repräsentanten dieses Nationalismus – die Nazis und ihre Freunde – nicht recht, wenn sie Existenzen meiner Art ‚entwurzelt' nannten? Die heimatliche Scholle hielt mich nicht; meistens zog ich den Asphalt fremder Großstädte vor oder den hellen Sand einer südlichen Küste...Erikas und meine Freunde: lauter internationales Pack, Intelligenzbestien, Kulturbolschewisten, Entwurzelte, volksfremde Elemente." Ein ‚Pack', bei dem es bis zum ‚letzten Augenblick', dem Münchner Karneval im Februar 1933, "auch besonders hoch herging... zwischen einem Tango und einem Walzer erzählte man sich die neuesten Schreckensnachrichten aus Berlin. Als der Anarchist Erich Mühsam, der Pazifist Carl von Ossietzky und der Kommunist Ernst Thälmann von der Gestapo verhaftet wurden, kehrte man in München Luftschlangen und Konfetti von den Straßen. Man war verkatert. Der Fasching war vorüber." Klaus Mann wird führender Aktivist des literarischen Widerstands gegen die Nazis; später Soldat der US-Army. Aber sein erster Roman in der Verbannung – "Flucht in den Norden"– handelt vom "klassischen Konflikt zwischen Liebe und Pflicht." Eine junge Antifaschistin "deutsch-bürgerlicher Herkunft" gerät durch Zufall auf der Flucht vor den Nazis nach Finnland. Eine Entscheidung wird fällig...

12:00 Cafè com leite e pimienta

14:00 Der Blick auf den Rand entlastet die Mitte

Präsentation und Kritik zweier aktueller
Studien zum "Rechtsextremismus"
Etwa jeder vierte Deutsche stimmt ausländerfeindlichen Aussagen zu. Die Ansichten kommen in allen Schichten, Regionen und Altersgruppen vor. Jeder sechste meint, es sollte einen Führer geben.
8,6 Prozent der Befragten hätten ein geschlossenes rechtsextremes Weltbild. Westdeutsche zu 9,1%. 43,8 Prozent der Ostdeutschen und 35,2 Prozent der Westdeutschen glauben, dass Ausländer nur nach Deutschland kommen, «um unseren Sozialstaat auszunutzen». Bundesweit meinen 39,1 Prozent, dass die Bundesrepublik «durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maß überfremdet» sei. Rund jeder fünfte Befragte meint, dass «der Einfluss der Juden zu groß» sei. 13,8 Prozent meinten, die Juden arbeiteten mit üblen Tricks, um das zu erreichen, was sie wollen. Es seien vor allem das Gefühl politischer Einflusslosigkeit und die Unzufriedenheit mit dem eigenen Leben, die die radikalen Einstellungen vieler Befragter begünstigten. Der Begriff «rechtsextrem» sei aus wissenschaftlicher Sicht irreführend. Auch Menschen, die sich als «links» bezeichneten, lehnten nicht alle rechtsradikalen Aussagen ab. / redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Lignas Music Box:

WAHL DER WAFFEN
Warum man immer nach ihr greifen mag, um sich einen Weg zu bahnen, einer bedrohlichen Situation symbolisch Herr zu werden, um nur mit ihr zu spielen oder sie im sportiven Wettkampf einzusetzen oder schlussendlich die Welt zu vernichten oder zu retten, eigentlich gilt: „The perfect world is without arms and a vegetarian one.“ (so Chris Martin von Coldplay). Nichtsdestotrotz ist die Anzahl ihrer Gestalten und Anwendungen Legion, auch wenn sie im hiesigen Alltag nur selten sichtbar wird – allgegenwärtig dagegen bei den sogenannten Vertretern des Gesetzes, auf den Covern von Groschenheften, im Kino oder (und dort natürlich unverzichtbar) im Egoshooter-Spiel. Als Mittel verstanden, um andere Lebewesen handlungsunfähig zu machen, zu verletzen oder zu töten, reicht ihre Form vom einfachen Messer (notfalls eben auch dem, dafür aber nicht vorgesehenen Küchenmesser) bis zu Schusswaffen jeder Größe und Art und solchen chemischer, biologischer oder atomarer Natur. An dem Für und Wider ihrer Thematisierung lässt sich das ethische Dilemma (z.B.: „Nicht die Waffe tötet, sondern der Mensch“) ebenso wie ihre signifikante Funktion für historische Siege und Niederlagen ablesen, auch wenn man Aussagen wie „Wer glaubt, ein Füller sei mächtiger als ein Schwert, der hat noch nie ein Maschinengewehr erlebt“ (so der hochdekorierte, aber seltsam widersprüchliche General Douglas MacArthur) aus gutem Grunde ablehnen mag. Aber genug der Ausführungen, alle Erwähnungen von Waffen in der Musik, musikalische und akustische Waffen etc. können heute unter der Telefonnummer 432 500 46 wie gewohnt eingespielt werden, dann kann das Thema auch ausführlichst diskutiert werden. Von exzessiven Formen des Waffenfetischismus, bewaffneten Aufständen und Geiselnahme der Moderatoren bitten wir allerdings vorübergehend abzusehen, auch wenn immer und ewig gilt: „Je mehr scharfe Waffen im Volk, umso wirrer der Staat“ (Laotse).

19:00 das BRETTchen

nachmittagsmagazin@gmx.de

20:00 ASIO overload

Musik aus dem Sequenzer.
Mal wieder gerade 4/4: der alte Goa-Fuchs E.T. wird gar nicht so goarigen Sound auflegen, ma sehen was sich da so enwickelt hat in den letzten Jahren... Dazu gibts dann noch schönen KlickerKlacker Live-Sound von Holle64 aus Ilmenau! Infos zu E.T. sind geheim, zu Holle findet man welche unter www.holle64.net.
Abgerundet, wie langweilig und unabwechslungsreich, von Deo&Z-Man und Yo'hanni! / www.mafiosibros.de

22:00 rewind![<<]

Diesmal im Studio: Fank & Pruzza (ElectronicBreakz). Die 2 Wahlhamburger bringen derzeit mit ihren "ElectronicBreakz"-Partys, Nu Skool Breaks auf die Hamburger Tanzflächen und überzeugen mit ihren stilübergreifenden Sets! Von Breaks, Electro bis Techfunk ist alles dabei, Hauptsache tanzbar! Wir freuen uns auf ein 2 Stunden energiegeladenes Set! / www.moam.info

Sonntag. 18 März 2007

08:00 Anilar FM 93.0

11:00 Das Brett

15:00 Tirons sur les Cadrons!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Radio Tumbao

The Sunday Latin Show

19:00 Info

20:00 freeakquencies

22:00 WiseUp! Chaos HipHop-Edutainment

Geschichten und Legenden um Rapmusik
Benni Bo & Beaware basteln am vollkommenen Chaos des Rap-Universums : tune in & chill out! / www.wiseup.de

Montag, 19 März 2007

08:00 Das Brett

Wiederholung der gestrigen Sendung aus dem Studio F

12:00 Knarf Rellöm Trinity (Wdh.)

Knarf Rellöm Trinity erzählen über ihr aktuelles Album " Move Your Ass + Your Mind Will Follow", erschienen bei ZickZack und spielen eine halbe Stunde live.

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vorlesungsdokumentation / queer.aghh@gmx.de

15:30 Radio Island

Austauschsendung von Radio Blau (Leipzig) Produziert im Conne Island www.public-ip.org / redaktion3@fsk-hh.org

16:30 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Orient Express

19:00 Info

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Sunday Service

Interviews - Konzerttipps - Neuerscheinungen

Dienstag, 20 März 2007

08:00 Knast & Justiz

Infowiederholung von Freitag

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 / www.querfunk.de

13:00 Die Ganze Platte

"Black Monk Time" von den Monks. Sunlight grids quiver in the system. Read on! It's monk time - it's hop time. Don't read this. We said: don't read this. Let sapphires glide into the grooves. What is beat? What is beat today? And what is over-beat? And who the hell is going to melt the hot and cold world of tomorrow? Listen, as Roger beats, Gary plucks, Dave pummels. And Eddie dreams hell's bass part. And Larry fingers the keys of the day after tomorrow. The monks believe in nothing. The monks believe that everything is possible. The monks give everything. Words are the outline of lies. Why do the monks produce their own words - for days on end, as the moon shines - until one word leads to another. Don't listen. Count from nine until blast off, then

swim into the city's primeval forest. Black discs mirror colorful, shimmering illusions. This black circle, however, quivers within the system of our dear world - goodness gracious - the experiment, after all, is only beginning. Truth is habit-forming. Lying is the art of pleasing the other. The monks for their part, love . . . Gary Burger plays guitar and was born in Minnesota. Roger Johnston, a Texan, gives his drums the works. Chicago boy: That is Larry Clark - crazy-fingers at the organ, for his father was no gangster, but a priest. And Dave Day has more than one banjo and more than one microphone built into each of his banjos. He claims that he was born in Washington. And Eddie Shaw, who hails from California, uses his bass guitar as he sees fit! (From original liner notes of BLACK MONK TIME, 1965)

14:00 Musikredaktion

16:00 Mondo Bizarro

Special: Deutsch-Punk!

Neulich ist es wieder passiert: der Nostalgie-Trip durch die Jugend. Alte Platten wurden rausgekramt, in Erinnerungen gewühlt, die eigene Sozalisation reflektiert. Mensch, was waren das für Zeiten, gut dass die vorbei sind... oder? Heute graben wir nocheinmal und füllen die Sendung mit Punkrock unserer Jugend (naja, solange ist das noch nicht her...), Deutsch-Punk um genau zu sein. Mit Toxoplasma, Razzia, Klischee, Kapitulation Bonn und anderen. Trotzdem nicht unbedingt stumpf und 100 % Oi frei. Das gibt´s! Hinweise, wo wir heute Karlsquell herbekommen oder was mensch sonst zu so einer Sendung trinken sollte, nehmen wir gerne unter radio(at)mondobizarro.de entgegen!

17:00 Neue Musik aus China

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Thema der heutigen Sendung ist Zuoxiao Zuzhou und seine Band "No". Zuoxiao Zuzhou ist der Künstlername von einem der vielseitigsten Musiker der chinesischen Untergrundkultur. Er ist Sänger und Songwriter, Gitarrist und Violinist, Autor und Mitglied der avantgardistischen Künstlerkommune "Beijing East Village". In seiner Musik bemüht er Elemente traditioneller chinesischer Kultur. Seine musikalische Bandbreite reicht von Balladen über Post Punk bis Noise, immer gespickt mit einer Prise Irrsinn und Absurdität. Wer sich hinter diesem Pseudonym verbirgt, erfahrt Ihr in der Sendung!

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

22:00 Scorcher.FM

Scorcher.FM, immer der 3. Dienstag im Monat, stellt Euch in chronlogischer Art und Weise die wichtigsten ReggaeproduzentInnen der Reggaemusikgeschichte vor. / scorcher.fm@gmx.de

00:00 Nachtwache

Hamburg auf den Barrikaden - Teil 3

"In großen Städten vergeht ein Aufstand spurlos. Eine Revolution muß groß und Sieghaft sein, wenn die Spuren der Zerstörungen, ihre heroischen Wunden, die weißen Trichter der Kugeln an den Mauern, die mit den Pockennarben des Maschinengewehrfeuers bedeckt sind, sich einige Jahre lang erhalten sollen". Larissa Reissner beginnt so ihren Bericht über "Hamburg auf den Barrikaden", der uns auch nach Schiffbeck und Hamm führen wird. Eine vergessene Geschichte, die Euch akustisch an nicht mehr vorhandene Orte führen wird.

Mittwoch, 21 März 2007

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Kulturschock

Die Sendung über Kultur und Kulturschaffende in Hamburg jenseits des Mainstreams / Wiederholung vom 2.3.

12:00 WortPong

www.metroheadmusic.net

14:00 elektru

em one - electronic music from republika ng pilipinas (philippinen)

15:00 HoPo im Exil

Aktuelle Berichterstattung zur Lage und zu Protesten an den Hamburger Hochschulen und aus anderen Städten

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Radio Potztausend

Die CD-R

Zurecht abgetan als unattraktivstes Medium schlechthin, bietet die CD-R doch der einen oder anderen Combo, die mit geringerem finanziellen Aufwand tätig sein möchte/muß, eine günstige Gelegenheit, die eigene Musik zu verbreiten. Radio Potztausend präsentiert heute über zwei Stunden liegengebliebene Demos aus Glasgow, das beste von diversen CD-R-Labels aus Kentucky oder Arizona, seltsame unbeschriftete CDs von befreundeten Bands und was eben noch so rumfliegt. Garantiert katastrophal vorbereitet!

radiopotztausend@gmx.de / www.myspace.com/radiopotztausend

19:00 Göcmen Radyo

20:00 Kunst und Politik

Wiederholung vom ersten Sonntagnachmittag des Monats

22:00 GumboFrisstSchmidt

Eine Stunde Musik aus den kleinsten Studios der wilden, weiten Welt. Zuhause spielt die musik.

www.gumbofrisstschmidt.de/

23:00 beta orbit

big world - small world.

lieblingsliederlandkarte - was ist das? ihr schickt uns euer momentanes lieblingslied (evtl. mit kleiner geschichte) und euren aktuellen standort über www.betaorbit.net. dann erscheint euer lieblingssong heute auf unserer akustischen landkarte und gibt deiner geographischen position einen klang. gibt es zusammenhänge zwischen lieblingsliedern und orten? wie klingt altona? / www.betaorbit.net

danach Die GuTzKi-Nachtschleife

Donnerstag, 22 März 2007

08:00 FrühstückSKombinat

FSK am Morgen

12:00 siesta service

am mittag vorgelesen heute: babette bomberling

13:00 Radio Potztausend

This Is Basement Pop

Da Semimoderator und Leuteschinder Hans Knebel sich auf großer Auflegereise durch die Landen befindet, präsentiert Radio Potztausend heute moderationsfrei die Compilation "This Is Basement Pop" mit allerlei Subuntergrundmusik aus Bloomington, Indiana. Playlist und weitere "Informationen" wie immer unter www.myspace.com/radiopotztausend

14:00 Radio X

redaktion3@fsk-hh-org

16:00 Kinder- und Jugendradio

Eine Sendung von Kindern aus dem Schanzenviertel

andreasievers@web.de

17:00 Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info

20:00 Autonomie der Migration

Veranstaltungsdokumentation vom 16.01. Mit drei kurzen Eingangsreferaten von BefürworterInnen bzw. KritikerInnen des Konzepts und mit Diskussion zu dessen Relevanz.

Ende September 2005 versuchten mehrere hundert Flüchtlinge, mit Leitern die meterhohen Grenzzäune zu den spanischen Enklaven Ceuta und Melilla in Marokko zu überwinden. Dabei starben sechs von ihnen durch Kugeln der Grenzpolizei, viele verletzten sich schwer an den meterhohen Stacheldrähten und Hunderte wurden von der marokkanischen Polizei mit Bussen in die Wüste nahe Algerien gefah-

ren und dort ohne Wasser ausgesetzt. Sind diese Bilder von den Grenzen Europas nicht Ausdruck immer verzweifelterer und erfolgloserer Versuche, Eingang in die „Festung Europa“ zu finden?
Dennoch gelang und gelingt es jährlich Tausenden, nach Europa zu kommen und sich hier mit Hilfe von Community-Netzwerken ein Leben mit oder ohne legalem Aufenthaltsstatus aufzubauen: sie arbeiten als Haushalts- und Pflegehilfen, in der Gastronomie, als ErntehelferInnen und auf Baustellen, leben in Wohnungen von Freunden oder Verwandten, ihre Kinder besuchen öffentliche Schulen und sind im örtlichen Sportvereinen aktiv.
Zeigen diese Beispiele nicht deutlich, dass Migration sich weder kontrollieren noch verhindern lässt und die Migrierenden keine „passiven Opfer“ von Verfolgung, Hunger und Krieg, sondern handelnde Subjekte sind, die sich bewusst für die Migration entscheiden, wie es das u.a. von der Gruppe „Kanak Attak“ vertretene Konzept der „Autonomie der Migration“ formuliert? Gestalten die Migrierenden die europäische Flüchtlingspolitik nicht aktiv mit, wie es die jüngste Legalisierung von papierlosen MigrantInnen in Spanien im Sommer 2005 beweist?
Oder ist Migration gemäß einer marxistischen Lesart doch nur in soweit als „autonom“ und unkontrollierbar zu verstehen, als mensch sie als „Zirkulation der Ware Arbeitskraft“ und damit als dem Kapitalismus inhärente Begleiterscheinung begreift?
Wie verhält es sich mit der Argumentation, die auf ein moralisches Anrecht der Migrierenden verweist, nach Europa kommen zu können, weil europäische Mächte im Rahmen neokolonialer Ausbeutungs- und Herrschaftsverhältnisse ihre Lebens-grundlagen zerstören und als ehemalige Kolonialmächte für willkürliche Grenz-ziehungen und damit aktuelle Kriege verantwortlich sind? Ist es daher nicht auch politisch notwendig, auf die Fluchtursachen hinzuweisen, wie es politische Praxis organisierter Flüchtlingsgruppen ist? Oder hat die Fokussierung auf Krieg, Vertreibung und Hunger als Fluchtursachen die Hierarchisierung von MigrantInnen in „gute“ politische und „schlechte“ Wirtschaftsflüchtlinge zur Folge, wie sie auch im dominanten politischen Diskurs in Europa vorgenommen wird?
Seit Jahren wird in der antirassistischen Szene um das für und wider des Konzeptes der „Autonomie der Migration“ gestritten: Bietet es eine Möglichkeit, aus der politischen Defensive herauszukommen, oder ist es ein theoretisches Konzept, das dem Alltag der Migrierenden nicht gerecht wird und sie zur sozialen Bewegung verklärt? (Aus der Veranstaltungsankündigung) / redaktion3@fsk-hh.org

Freitag, 23 März 2007

08:00 FrühstückSKombinat

12:00 Solid Steel

Tracklisting unter www.solidsteel.net

14:00 Sozialistischer Realismus - Realer Sozialismus

Lesung: Der Irrläufer von Gudmund Vindland
Des Protagonisten Ingwers Jugend in den siebzigern mit ihren Abenteuern, Möglichkeiten und Kämpfen. Zu einer Zeit in der schwul werden und schwul sein auch schwer war, aber der schwammartige Befriedungscharakter der Mehrheitsgesellschaft nicht ausgeprägt war. Aktuell in einer Weise die brave, monogame und leistungswillige Schwule absorbiert und instrumentalisiert. Es ist die Rede von einer Zeit, in der schwul sein auch Spaß machte und provokant bürgerliche Normen in Frage stellte. Links und schwul, als notwendig selbsterfahrene Torpedierung nicht nur der bürgerlichen Konventionen.
redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
freeakquencies, asio overload, wildstylz of rap und wiseup! präsentieren euch jeden freitag zwei stunden rap und artverwandtes. keepin the wax melted and the information flowing!

19:00 Knast & Justiz

20:00 Radio Gagarin

Bildende Kunst-das sind bemalte Aktien. Jetzt werden schon Grafittis aus den Mauern ausgesägt. Was ist Musik? Die, die wir spielen, würde jeder Broker als Klopapier benutzen – metaphorisch gesprochen. Trotzdem versuchen wir weiter unsere T-Aktien loszuwerden – so will es der Leitfaden: T.A.G.C., Tietchens, Tape Beatles, Test Department, This Heat, Throbbing Gristle. Im Rahmen des „Blurred Edges“-Festivals dann am 30 März 07 im Hörbar-Konzert (B-Movie): YXIMALOO, Rob Curgenven + Rei, Jazzkammer (John Hegre+Lasse Marhaug).
Playlists lassen sich unter nie sofort nachschlagen unter:
www.jetzmann.de

22:00 flying frontiers

Samstag, 24 März 2007

09:00 Radiobrainstorming

Der nichtrepraesentative Pressespiegel

12:00 Cafè com leite e pimienta

14:00 Akonda

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:
Hamburgs Sixties-Nighter Biff Bang Pow gräbt sich jeden vierten Samstag zurück in die 6Ts und präsentiert 60 Minuten Sixties-Nuggets aus aller Welt: UK-Pop-Psych-Delights, Mod-Soul-Treasures, US-Teen-Folk-Downers, transcontinental Garage Smashers und einiges mehr. Dazu Konzert- und Clubtipps sowie Vorstellung neuer Reissues. Podcast und Playlist auf der BBP-Website. / www.biff-bang-pow.com

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen und Klassiker nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:30 Antifa Info

fsk-ainfo@gmx.de

20:00 Lorettas Leselampe

Frühlingslese
"Begriffe sind nichts ein für allemal Feststehendes. Sie wandern: zwischen den Fächern, zwischen einzelnen Wissenschaftlern, sowie zwischen historischen Perioden und geographisch verstreuten akademischen Gemeinschaften. Ein Beispiel hierfür ist der Terminus 'Hybridität' - für kurze Zeit ein Lieblingsbegriff eines Multikulturalismus, der sich der Wurzeln dieses Ausdrucks in der puristischen Biologie nicht mehr erinnerte." Mieke Bal: Kulturanalyse.

23:00 productplacement

FSK braucht euch! *

*(und eure anzeige)
Preisliste auf Anfrage unter
transred@fsk-hh.org

Sonntag, 25 März 2007

08:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad
www.17grad.net

15:00 Support your Lokal Squat
studiof@fsk-hh.org

17:00 Time of the "Gypsies"

20:00 Salon Rouge
Neue Platten und plattes Neues, nein: nicht-plattes Neues aus unserem Alltag und der schmutzigen Welt der Politik. / www.salonrouge.de

23:00 nachtcafè
kontakt: fskharald@web.de

Montag, 26 März 2007

08:00 17grad
Wdh. vom Vortag

12:00 Die ganze Sendung

14:00 Pink Channel / Fun Dyke
www.pinkchannel.net

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

19:00 RadioAktiv
"Forsmark läuft nicht rund" ist eine stark beschönigende Beschreibung dessen, was in dem Schwedischen AKW abgeht. Genaugenommen ist es total kaputt und das ist seit Jahren bekannt. Nachdem wir im Februar versuchten das Thema auszusparen werden wir heute noch einmal vertiefend auf die Lage vor Ort eingehen... An den G8 kommt auch die Anti-Atom-Bewegung nicht vorbei. Will sie auch gar nicht, denn die Parallelen und Bezüge sind offensichtlich. Da das Anti-G8-Radio das FSK anscheinend verlassen hat, ist es um so wichtiger, das Thema in den einzelnen Sendungen aufzugreifen. Das werden wir versuchen und zwar bis auf weiteres bis zum G8. Ansonsten Dauerbrenner und Nagelneues aus der Wunderkiste.
www.nadir.org/sand

20:00 Bühnenworte
Das Theatermagazin der Redaktion 3. / buehnenworte@web.de

21:00 Überrec
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Sunday Service
Interviews - Konzerttipps – Neuerscheinungen

Dienstag, 27 März 2007

08:00 Knast & Justiz
Infowiederholung von Freitag

09:00 Sunday Service
Die Wiederholung vom Montag.

12:00 Quergelesen
Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe
im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Tireknocker Toronto-Stellingen
This is the sound of the suburbs: www.tireknocker.com!
For playlists: www.spiffytunes.com

14:00 Musikredaktion

17:00 Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 die ablage
redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Antisemitismus von Links

22:00 swingin' swaneee

00:00 GumboFrisstSchmidt - Nachtschleifer!
Nachtwache der Redaktion 3 / gumbofrisstschmidt@gmx.net

Mittwoch, 28 März 2007

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Streikfunk
Aktuelles und Hintergründe zu Universität und Hochschulpolitik
streikfunk@gmx.de

12:00 *spiffytunes*
Playlists and more / www.spiffytunes.com

14:00 17grad
Der Sonntag am Mittwoch

15:00 HoPo im Exil

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen
nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 TimeOut
Die 1977 in Los Angeles gegründete New Wave Band Wall of Voodoo um den Sänger Stan Ridgway sowie die beiden Moreland Brüder Marc und Bruce hatte mit Mexican Radio nur einen großen Hit. Mitte der achtziger Jahre nahm der Sänger Andy Prieboy den Platz von Stan Ridgway ein – denn dieser startete eine Solokarriere. 1989 löste sich die Band auf. Nachdem mit dem Schlagzeuger Joe Nanini (4. Dezember 2000, Schlaganfall) und dem Gitarristen Marc Moreland (13 März 2002, Nierenversagen) bereits zwei Gründungsmitglieder verstoben sind, ist eine Reunion in weite Ferne gerückt. Dennoch soll in den heutigen zwei Stunden dieser Ausnahmeband gedacht werden – nicht ohne Ausflüge in aktuelle Soloaufnahmen.

19:00 Göcmen Radyo

20:00 "Erheben Sie sich, der Senator kommt"
Das Justizmagazin der Redaktion 3

22:00 Die GuTzKi – Gala

Donnerstag, 29 März 2007

08:00 FrühstückSKombinat

12:00 siesta service
bring your books! bist du grade von einem buch total begeistert oder total entsetzt? oder findest es einfach nur gemuetlich? komm vorbei oder ruf an: 43250046, mit zeit zum vorlesen, erzaehlen, rumnoelen, diskutieren

14:00 Repressive Integration

Vortrag und Diskussion der Gruppe Kanak Attak zur repressiven Integrationspolitik in der "wachsenden Stadt" am Beispiel des Hamburger Schülerregisters.
"Kanak Attak ist der selbstgewählte Zusammenschluß verschiedener Leute über die Grenzen zugeschriebener, quasi mit in die Wiege gelegter "Identitäten" hinweg. Kanak Attak fragt nicht nach dem Paß oder nach der Herkunft, sondern wendet sich gegen die Frage nach dem Paß und der Herkunft. Unser kleinster gemeinsamer Nenner besteht darin, die Kanakisierung bestimmter Gruppen von Menschen durch rassistische Zuschreibungen mit allen ihren sozialen, rechtlichen und politischen Folgen anzugreifen." (Intro der KA Homepage)
Diese Sendung wurde erstellt und am 21.Januar bereits einmal gesendet von: "Das Brett" im Studio F des FSK.
www.kanak-attak.de/ka/about/manif_deu.html

17:00 Punksupermarkt

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
der maerz schlurft seinem ende entgegen. hierzu der passende soundtrack. heute extrem experimentelle platten werden vorgestellt. z.b. von labels wie addict, no room for talent records, history of the future.
felix@hfbk.net

19:00 Info

20:00 Rehabilitation - lernen, mit der Krankheit zu leben?

Diskussion über Inhalte, Möglichkeiten und Entwicklungen von Rehabilitationsmaßnahmen bei chronisch kranken Menschen am Beispiel der Atem-Reha Hamburg.
Vor allem für chronisch kranke Menschen ist eine Rehabilitationsmaßnahme oft eine erste Anleitung, mit der dauerhaften Krankheit umzugehen. Mit Studiogästen (Ärzten, Patienten und anderen) wollen wir der Frage nachgehen, wem eine Rehabilitation nutzt - ist sie vor allem ein "Fit machen für den Arbeitsmarkt"? Wer kann eine solche Reha-Maßnahme beantragen, wie läuft sie praktisch ab, was sind die Ziele und wie wird versucht, sie zu erreichen? Und als Ausblick: welche Veränderungen sind bei den Trägern ggf. zu erwarten, sind solche Maßnahmen in Zeiten "knapper Kassen" von Streichung bedroht? Am Beispiel der Atem-Reha Hamburg (eine ambulante Reha-Einrichtung für Erkrankungen der Lunge) wollen wir diese und andere Fragen diskutieren. ZuhörerInnen können sich über das Studiotelefon (432 500 46) beteiligen. / redaktion3@fsk-hh.org

Freitag, 30 März 2007

08:00 FrühstückSKombinat

12:00 Solid Steel

14:00 Wohnst du noch oder lebst du schon auf der Straße?

Für eine wachsende Zahl von Menschen steht immer weniger bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung. Insbesondere in den Metropolen herrscht ein immenser Wohnungsmangel, welcher durch (Luxus-) Modernisierungen und Umwandlung in Privateigentum, und in der Folge erhebliche Mietpreissteigerungen, weiter in die Höhe getrieben wird. Viele werden sehr bald nicht mehr ihre Mieten bezahlen und angemessenen Wohnraum finden können. Und dieses ist oft nur der Beginn bzw. ein Teil der sozialen Krise, mit dem sich die betroffenen Menschen auseinandersetzen müssen. / redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Weekly Operation

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
freeakquencies, asio overload, wildstylz of rap und wiseup! präsentieren euch jeden freitag zwei stunden rap und artverwandtes. keepin the wax melted and the information flowing!

19:00 Knast & Justiz

20:00 Nachtschwestern

22:00 Frequencies Goes Wild

Bass the Radio – Die Dubstep Posse um Deneh takes over.

Samstag, 31 März 2007

09:00 Radiobrainstorming

Der nichtrepräsentative Pressespiegel

12:00 Cafè com leite e pimienta

14:00 Akonda

17:00 Lignas Music Box:

PLEASE MR. POSTMAN

Hamburg, den 31 März 2007
Sehr geehrte Hörerinnen und Hörer,

wir möchten Ihnen hiermit ganz förmlich mitteilen, dass wir heute musikalische Post zum Thema „Post“ erwarten. Es ist ganz unerheblich, ob es in den Beiträgen um Standardbriefe (L: 140–235 mm, B: 90–125 mm, H: bis 5 mm), Maxibriefe (100–353 mm, 70–250 mm, bis 50 mm), offene Briefe, Postkarten, Pakete, E-Mails, SMS oder (Stop) möglicherweise (Stop) auch (Stop) um (Stop) Telegramme (Stop) geht (Stop) – wenn Sie es wünschen, können Sie sogar Lieder über die einst bei den Babyloniern üblichen Tontafeln mit eingeritzter Botschaft einspielen. Wichtig ist nur, dass die Musik wie üblich TELEFONISCH übermittelt wird: 432 500 46 wählen, den Telefonhörer vor die Box halten, und dann geht – ähem, Pardon, kleiner Scherz – die Post ab.

Mit freundlichen Grüßen,
Lignas Music Box

19:00 Info

20:00 klingklong

sendung für improvisierte musik und neue klangwelten
diesmal live übertragen aus dem Westwerk, Admiralitätsstr. 74
anläßlich des VAMH-Festivals BLURRED EDGES
am live-mikrofon: sylvia necker und heiner metzger
im rahmen der zweiten ausgabe des festivals „blurred edges“ findet am 31 März 2007 im westwerk ein konzert von und mit michael maierhof statt. das konzert „Oszillator#04“ wird auf FSK 93,0 mHz Antenne live übertragen. vier kompositionen werden an diesem abend vor ort live und gleichzeitig bei fsk zu hören sein: 1. Gene Coleman, nebulae / staub, version für bassklarinette und 2 celli - 2. Rolf Julius, solo für cello - 3. Hellmut Lachenmann, pression für cello solo und 4. Gene Coleman, new piece for bass-clarinet. Ausführende Musiker sind: Gene Coleman, b-cl; Michael Moser, Cello und Michael Maierhof, Cello.
vor und nach dem konzert ergibt sich die möglichkeit für live-interviews mit dem komponisten und den gästen im westwerk. der in hamburg lebende komponist legt seit 1990 seinen schwerpunkt auf raumbezogene musik für ensembles unterschiedlicher besetzungen, der entwicklung einer präparations- sowie untertontechnik für streichinstrumente sowie forschungen über das kreisen. bis 24 uhr haben wir die gelegenheit über die aktuellen projekte und pläne von #michael maierhof# (www.stock11.de) zu sprechen.
außerdem zu hören in der neunten ausgabe der sendung „klingklong“: der aktuelle konzertkalender, das „klingklong des monats“ und die vorstellung der neuen #klanglandschaft#, und vielleicht schon einige rückblickende worte zum festival BLURRED EDGES von VAM

klingklong
sendung für improvisierte musik und neue klangwelten
jeden letzten samstag auf FSK 93mhz ant./101,4mhz kabel
http://klingklong-fsk.blogspot.com klingklong@fsk-hh.org

Kunst und Politik sendet den Launch von

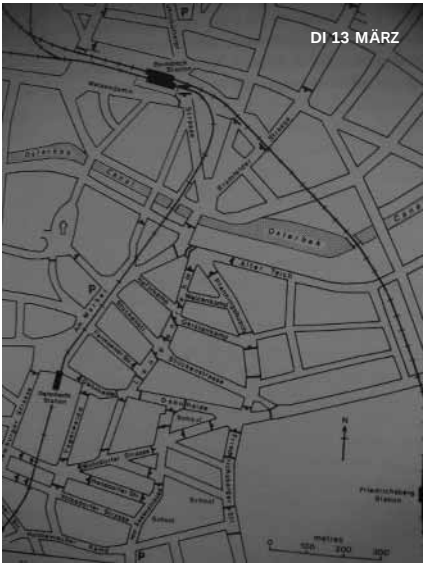
ÖFFENTLICHKEITEN + KUNST

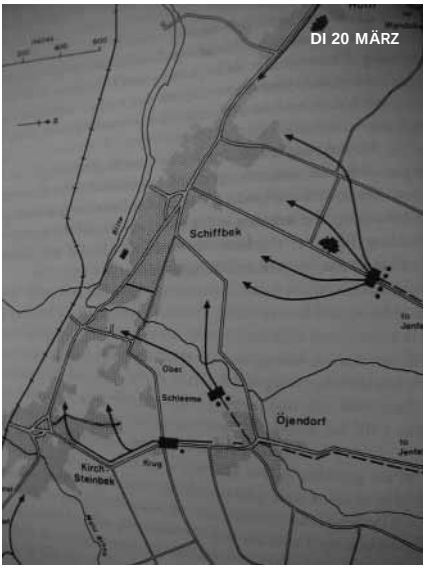
auf www.thing-hamburg.de

Es geht um Machtverhältnisse, Konflikte und Öffentlichkeiten. Die Stadt ringt mit spektakulären Besetzungen des öffentlichen Raums um internationale Aufmerksamkeit, die touristische Öffentlichkeit begehrt eine Stadt, die nichts Unerwartetes hat, deren Räume werden privatisiert, damit sie ausschließlich dem Warentausch dienen.
Der Ökonomisierung des Raums entspricht seine Kontrolle.
Wo gibt es unkontrollierte Räume? Bilden die Un-Orte, Brachen und Zwischenräumen wirklich ein Gegenmodell?
Was bedeutet es, wenn politische Öffentlichkeit käuflich wird?
Wie sehen öffentliche Räume in anderen Ländern aus? Geht es noch um Aneignung, muß um Räume noch gekämpft werden?

Welche Rolle hat die Kunst als Teil bürgerlicher Ökonomie? Spaziergänge, Analysen und Arbeiten wurden von www.thing-hamburg.de für die Eröffnung einer neuen Öffentlichkeit gesammelt und im Buttclub (St. Pauli-Hafenstr. 126) vorgestellt und diskutiert.

Veranstaltung im Buttclub am Freitag, 2. März, 20 Uhr;
die darauf folgende Sendung auf FSK
am Sonntag, 4. März, 15-17 Uhr



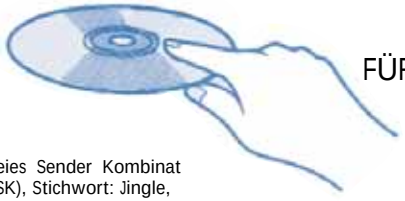


NACHTWACHE

Hamburg auf den Barrikaden

Im März sendet die Nachtwache drei Teile der mehrteiligen Serie "Hamburg auf den Barrikaden". Die Folgen werden ab dem 6. März wöchentlich Dienstag Nacht, Null Uhr ausgestrahlt. Was das Thema der jeweiligen Sendung sein wird, ist im Programmteil am 6., 13. und 20. März unter "0:00 Nachtwache" nachzulesen.

MACHT EINEN JINGLE



FÜR FSK!

Jedes Radio hat einen oder mehrere Jingles um Zuhörer_innen zu erinnern, welchen Sender sie gerade hören. Diese dienen dazu, das Profil eines Radiosenders zu unterstützen, z.B. freche, jugendliche Jingles oder seriöse, dezente Jingles - je nach Sender.
Der Sender FSK braucht allerdings nicht unbedingt einen Jingle um mitzuteilen, das FSK gerade gehört wird, weil das kriegen wir auch mündlich und nebenbei hin.
Viel wichtiger jedoch ist, das FSK ein freies Radio ist und sich auschließlich durch Fördermitglieder finanziert. Um dies immer wieder den Hörer_innen mitteilen zu können sind Jingles sehr nützlich.
Wir möchten dazu aufrufen einen Jingle für FSK zu produzieren, der dann u.U. ständig bei FSK läuft!
Wie ihr den Jingle macht, ist uns egal: singt ihn ein, begleiten ihn mit Bass, Schlagzeug, Geige, Gitarre oder/und anderen Instrumenten, bastelt an euren Laptops, Synthies oder sonstwas, benutzt eure eigene Stimme oder Stimmen aus Sprachprogrammen, schreit den Text raus oder/und flüstert ihn leise, packt Tierstimmen oder sonstige Naturgeräusche rein, nehmt nur Beats.....

Zeitangaben? Naja....Kompakt sollte er zwar sein, d.h. vielleicht maximal 2 Minuten, aber er kann auch länger sein.....Keine Ahnung! Wir verlassen uns da auf euch und sind gespannt auf die Tapes, CDs, MDs, DATs, Dateien, die ihr bis Ende Mai uns schickt:

Freies Sender Kombinat
(FSK), Stichwort: Jingle,
Eimsbüttler Chaussee 21, 20259
Hamburg, Mail:postbox@fsk-hh.org

Anfang Juni, ihr habt also 2 Monate Zeit, werden einige Moderator_innen von FSK zusammen jeden Jingle live anhören, diskutieren und beurteilen.

Als kleine Motivation gibt es für den
besten Jingle 100 CDs!!!

Hier der ungefähre Text, der möglichst verständlich sein sollte.... Übersetzt ihn in anderen Sprachen, benutzt Dialekte und Akzente!:

Ihr hört das Freie Sender Kombinat / Ihr hört FSK auf 93, 0 (mhz) (antenne) oder 101, 4 (mhz) (kabel). Das Freie Sender Kombinat / FSK ist ein freies Radio, d.h. es finanziert sich auschließlich durch Fördermitglieder. Unterstützt das Freie Sender Kombinat / Unterstützt FSK. Werdet Fördermitglied! Ruft an unter der Nummer Hamburg / 040-43 43 24 oder füllt den Coupon in unserem Programmheft Transmitter aus. Mehr Infos / Informationen gibt es unter www.fsk-hh.org

Wir freuen uns auf viele Einsendugen!!!!

DIE UTOPIEN SIND TOT, ES LEBE DAS WORT

Während die politische Utopie im 21. Jahrhundert der westlichen Welt fast vollkommen ausgestorben ist, lassen sich persönliche Utopien in jedem von uns finden.
Während die kollektive Utopie schon immer das Diktat der Gemeinschaft war, rückt die individuelle Utopie jede Begrenzung in weite Ferne.

Zeit einen Raum zu schaffen, eure Utopien in Worte zu fassen, sie niederzuschreiben und somit zu artikulieren. Eure eigene Gutenachtgeschichte, mit der ihr euch zum Einschlafen bringt. Eure Vorstellungen, mit denen ihr euch bei der Arbeit über den Tag rettet. Der Gedanke, den ihr alleine in der Kneipe vor euch her tragt. Die Träumereien, die euch im Bus zur Uni begleiten. Die Ideen, die die Unerträglichkeit auf dem Arbeitsamt lindern. Die Gefühle, die euch bei der Ausländerbehörde durchziehen. Die Visionen, die ihr euch in den Schulen während des Unterrichts erarbeitet. Die Illusionen, die euch beim Hören von Musik durch den Kopf gehen oder der Geschmack, der euch beim Essen an etwas erinnert. Dies alles will aufgeschrieben werden. Form und Syntax spielen keine Rolle, denn das Geschriebene soll euch im Radio zugänglich gemacht werden. Schickt uns eure Gedichte, Geschichten, Kurzgeschichten, kurze Geschichten, Notizblöcke..... an: wort@fsk-hh.org

Ein thematische Begrenzung gibt es nicht. Wir werden eine Zusammenstellung aus den Einsendungen einlesen und in einer einstündigen Sendung senden.

Termine im März

7 mi | Linda
Die Wechselstube lädt ein zum fröhlichen Tausch aller Gegenstände, die dringend einen neuen Besitzer (eine Besitzerin) brauchen, ab 21 Uhr

7 mi | Exil-Hafenklang
Hawnay Troof + Minimailpilot

8 do | Überall
Weltfrauentag

9 fr | Exil-Hafenklang
Rap-Cafè

13 di | Molotow
Trans Am

16 fr | Westwerk
Halma / Tschilp

17 fr | Störte
Manifesto Jukebox (melodischer Punk à la Jawbreaker aus Finnland) + Düsenjäger (Turbo-Punk aus Osnabrück) + Fies (Hardcore-Schwoof)

17 fr | Exil-Hafenklang
Zu, Joe Lally (Fugazi-Bassist) + Tumido

18 sa | Haupteingang der KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Schwarze Häftlinge im KZ Neuengamme. Ein thematischer Rundgang mit Rosa Fava, 15 Uhr

21 märz bis 01 april | diverse orte
blurred edges – 12 Tage aktuelle Musik in Hamburg:
komplettes Programm im Heft Seite 13 und unter www.vamh.de

22 do | Lichtmess-Kino
Revolution/ Kenen joukoissa seisot (OmeU); Buch/Regie: Jouko Aaltonen, Finnland 2006 (siehe Heft Seite 11)

23 fr | Adolph-Jäger-Bahn
Altona 93 - BV Cloppenburg

24 sa | Rote Flora
Just Went Black

25 sa | Haupteingang der KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Das KZ Neuengamme und die Verfolgung der Homosexuellen.
Ein thematischer Rundgang mit Jonny Schanz, 15 Uhr

29 do | Lichtmeß-Kino
The Devil and Daniel Johnston
Jeff Feuerzeig, USA 2004, 100 min, OF, BetaSP
Für Kurt Cobain war er der größte Songwriter auf Erden - für das Musikbusiness ist er bis heute ein Rätsel geblieben: Daniel Johnston, der in den 90er Jahren mit seinen traurigen, von einer tiefen Einsamkeit sprechenden Liedern eine neue Aufrichtigkeit in den Pop einbrachte.
Vorfilm: Wolkenjäger von Daniel Krönke, D 2006, 20 min, DV
... mit Musik von Daniel Johnston, 20 Uhr

31 sa | Störte
Sonic Boom Six (Punkerkram aus England) + Contrareal (Hamburg-Punk)

31 sa | Flora
Guts Pie Eaer Shot (drums´n´cello), Blickwickel (Geigenpunk) und Sista Lexa (drum'n'base, Raeggea)

Termine beim FSK

Die Aus- und FortbildungsAG des FSK bietet an:
Allgemeines Treffen für Neue und Interessierte: Einführung in die Struktur des FSK, Konzept von freiem Radio, Studiotechnik, Musik im freien Radio. Zweimonatlich am 3. Samstag der „geraden" Monate. Der nächste Termin ist der 21. April (von 12 bis ca. 17 Uhr) Anmeldung erforderlich unter freiesenderkurse@fsk-hh.org, oder beim FSK-Bürodienst vorbeigehen und eine email senden lassen.
Anbieterinnengemeinschaft des FSK: Immer am ersten Donnerstag im Monat. Das ist der 01.03.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:
Treffen am letzten Mittwoch im Monat (28.03.) um 20.30 Uhr. Adresse: FSK-Musikredaktion, Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 Hamburg // fskmusikredakion@yahoogroups.de
GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)
Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat (28.03.) in der Mutter, Stresemannstr. // gutzki@fsk-hh.org
Redaktion 3:
Treffen am zweiten Montag im Monat (12.03.) um 21.00 Uhr im FSK; Sendeplanung immer am vierten Montag des Vorvormonats, also für den Mai 2007 am 26.03.

Transmitterredaktion: Kontakt über transred@fsk-hh.org
re[h]v[v]o[l]lte frauentag: jeden Donnerstag 12:00-19:00 Uhr
Computer-AG d. FSK: chronisch Unterstützung suchend. Treffen jeden Do. ab 20:00 // cag@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio/ Academic Hardcore:
Treffen immer am zweiten Donnerstag im Monat (08.03.) um 19.00 Uhr. // uniradio@fsk-hh.org
Radio Loretta:
Treffen am dritten Donnerstag (16.03.) um 20.00 Uhr. Kontakt über: loretta@fsk-hh.org
Radio St. Paula:
Für Frauen. Treffen jeden letzten Di. im Monat (27.03). // mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de
Stadtteilradio:
Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

Redaktionsschluss für den Transmitter
Für den Programmteil immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats (für April 10.03.) um 20.00 Uhr. Wichtig: Es gibt eine neue Website und eine neue Eingabemaske. Es gelten die alten Accounts (solltet ihr Probleme mit den Accounts haben wendet Euch an cag@fsk-hh.org). Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden. Ansonsten wird mit der neuen Page vieles anders, aber natürlich viel leichter. Für die Einträge ist eine User-Anmeldung erforderlich. Bei Fragen schreibt eine email an: transred@fsk-hh.org.
Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.
Werben im Transmitter: Preisliste auf Anfrage unter: transred@fsk-hh.org

Impressum

Freies Sender Kombinat
Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 HH

Büro
tagsüber 43 43 24
Telefax 430 33 83
eMail postbox@fsk-hh.org
Internet www.fsk-hh.org
Studio 1 432 500 46
Studio 2 432 513 34

Bankverbindung:
Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto 1226/124848

Druck:
Drucktechnik
Große Rainstr. 87, 22765 HH
Tel. 39 32 01

Gestaltung: Julia Lehr, Felix Raeithel
Cover : Plattenschrank
Auflage: 10 000
Anzeigen: transmitteranzeige@web.de

V.i.S.d.P. Erhard Wohlgemuth
Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:
Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. "Zurhabenahme" ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

INHALTE INSIDE:

→ www.asta-uhh.de

- Beratungsangebote
- Infos zur Hochschulpolitik
- AStA-Team
- Jobbörse
- Wohnbörse
- Kleinanzeigen
- Missstandsforum des AStA unter www.campus-hamburg.de

AStA UNI HAMBURG